

Kakteen

und andere Sukkulente

Jahrgang 23

Heft 10

Okt. 72



Kakteen

und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ
der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Gesellschaft Österreichischer
Kakteenfreunde

Schweizerischen Kakteen-
Gesellschaft, gegr. 1930

Zu diesem Heft:

Als ich Anfang des Jahres die Schriftleitung KuaS übernahm, da war ich der Meinung, daß die monatlich einmalige Zusammenstellung unserer Zeitschrift bei entsprechender Mitarbeit der Mitglieder für eine nebenberufliche Tätigkeit kein Problem sein dürfte. Es hat sich aber gezeigt, daß mehr Arbeit und Zeit damit verbunden ist, als erwartet. Allein der Schriftwechsel ist so umfangreich geworden, daß ich aus beruflichen Gründen die Schriftleitung an die drei Gesellschaften zurückgebe. Ich kann es unseren Lesern nicht weiter zumuten, daß sie die KuaS weiterhin verspätet erhalten, wie es in den vergangenen Monaten wegen Arbeitsüberlastung nicht zu vermeiden war.

In den vergangenen Monaten wurde ich vor allem von der DKG immer wieder unterstützt. Dem Vorstand dieser Gesellschaft spreche ich dafür meinen Dank aus.

Ich hoffe, daß die KuaS wenigstens inhaltlich in den vergangenen Monaten den Zuspruch der Mitglieder gefunden hat und verbleibe Ihr *Horst Hollandt*.

Auch dieses Heft wird Sie, liebe Mitglieder, leider verspätet erreichen. Am 7./8. Oktober 1972 trafen sich die Gesellschaftsvorstände der DKG, GÖK und SKG, um Mittel und Wege zu suchen, diesen Mißstand zu beheben. Die Ursache für verzögerte Auslieferung der Zeitschrift ist in der beruflichen Arbeitsüberlastung des Schriftleiters zu suchen, die es im praktisch unmöglich machte, die Manuskripte pünktlich zu redigieren und an die Druckerei zu liefern.

Die Gesellschaftsvorstände haben deshalb beschlossen, auf Vorschlag von Herrn Hollandt, das Vertragsverhältnis mit ihm in beiderseitigem Einvernehmen zu beenden. Seine Nachfolge hat

Herr Dieter Höinig, 7820 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Telefon (07651) 480

übernommen, der sich bisher bereits als Verbindungsmann zur Druckerei bewähren konnte.

Wir wünschen ihm bei seiner künftigen Tätigkeit viel Erfolg!

M. Fiedler, 1. Vorsitzender der DKG, zugleich im Auftrag der GÖK und SKG.

Haben Sie bitte Verständnis, wenn aus oben erwähnten Gründen auch die nächste Nummer später erscheint. Wir sind bestrebt, trotz der Umstellung, die Verspätung baldmöglichst einzuholen.

Titelbild: *Echinocereus scheerii* Foto: Hilde Fritz, Hamburg 1. Preis im Fotowettbewerb der DKG 1970

Aus dem Inhalt:

W. Rausch	Erstbeschreibung <i>Lobivia intermedia</i>	263
W. Rausch	Erstbeschreibung <i>Echinopsis kladiwaiana</i>	264
Gordon Rowley	Reisebeschreibung: Im Lande der Idris	265
H. Feiler	Neues über <i>Echinocereus triglochidiatus</i> Engelm.	268
H. Feiler	Kulturerfahrungen mit <i>Echinocereus weinbergii</i> Weingart	270
Eberhard Jahn	<i>Echinocereus davisii</i> A. D. Hought	273
Eberhard Jahn	<i>Echinocereus melanocentrus</i> Lowry	273
H. Feiler	Zwei leicht zu pflegende u. wenig Platz beanspruchende <i>Echinocereen</i>	274
	Zur Diskussion gestellt	275
M. Fiedler	Zum Beitrag von H. Feiler zur Diskussion gestellt	277
	Unsere Leser schreiben	278
	Von uns für Sie gelesen	280
Ernst Warkus	Besuchen Sie mich mal	282
	Aus der Industrie	282

Lobivia intermedia Rausch spec. nov.



Lobivia intermedia Rausch spec. nov. Foto vom Verfasser

Von W. Rausch

Caespitosa, plane radicans, ad 20 cm alta et 8 cm diametens, atroglaucā; costis ca. 17, in gibberes ca. 15 mm longos, acutangulos paulum dissolutis; areolis rotundis ad ovalibus, 3 mm diametentibus, albo-tomentosis; aculeis marginalibus 8–10, 3–4 paribus, uno sursum, uno deorsum directo, circa corpus contextis, saepe subarcuatis; aculeis centralibus 1–3, ad 7 cm longis; aculeis omnibus flavis ad fuscis, acicularibus ad flexibilibus. Floribus 65–75 mm longis et 30–40 mm diametentibus; ovario late-globoso, receptaculo angusto, roseo ad viridulo, squamis carnis roseis tecto, subvalleculato; ovario dense albo-pubescente, squamis superioribus pilis fuscis tecto; phyllis perigonii exterioribus lanceolatis, extrareflexis, rubris, medio-violaceo-roseo-striatis; phyllis perigonii interioribus spatulatis, ca. 20 mm longis, serratis, cuspidatis, plus minusve sursum erectis, rubris, intus aurantiacis; fauce ca. 45 mm longa, angustissima, paulum ampliata, alba; filamentis interioribus ca. 12 mm supra ovarium orientibus, albis, exterioribus inter se paulum connatis, flavis; filamentis omnibus ad stylum fasciculatis; stylo 45 mm longo, albo, stigmatibus 8, tenuibus, flavis, 8 mm longis. Fructu bulbiformi, 15 mm diametente, violaceo-fusco, squamulis paucis, parvis, roseis et lana alba et fusca tecto, exocarpio tenui, perpendiculariter dehiscente, sarcoarpio succoso. Seminibus globosis ad ovoideis, subcompressis, 1,3 mm longis, testa atro-nitida et hilo parvo, obliquo, foraminiformi.

Patria: Peru, apud Challuanca, 3000 m alt.
 Typus Rausch 409 in Herbario W.

Gruppenbildend, mit flachen Wurzeln, Sproß bis 20 cm hoch und 8 cm ϕ , dunkelgrau-grün, Rippen ca. 17, in ca. 15 mm lange, scharfkantige Höcker etwas versetzt, Areolen rund bis oval, 3 mm ϕ , weißfilzig, Randdornen 8–10, in 3–4 Paare stehend und je einer nach oben und einer nach unten, um den Körper verflochten, oft etwas gebogen, Mitteldornen 1–3, bis 7 cm lang, alle Dornen gelb bis braun, nadelig bis biegsam. Blüte 65–75 mm lang und 30–40 mm ϕ , Fruchtknoten breitkugelig, Röhre eng, rosa bis grünlich mit fleischigen rosa Schuppen, etwas gerillt, am Fruchtknoten mit dichtem weißem Flaum und an den oberen Schuppen mit braunen Haaren besetzt, äußere Blütenblätter lanzettlich, nach außen umgebogen, rot mit violettrosa Mittelstreifen, innere Blütenblätter spatelig, ca. 20 mm lang, zersägt mit feiner Spitze, mehr oder weniger nach oben aufstehend, rot und innen

orange, Schlund ca. 45 mm lang, sehr eng, sich nur wenig erweiternd, weiß, die inneren Staubfäden ca. 12 mm über dem Fruchtknoten beginnend, weiß, die äußeren miteinander etwas verwachsen, gelb, alle Staubfäden sind zum Griffel gebündelt, Griffel 45 mm lang, weiß, Narben 8, dünn, gelb, 8 mm lang. Frucht zwiebelartig, 15 mm ϕ , violettrot-braun, besetzt mit wenigen, kleinen, rosa Schüppchen und mit weißer und brauner Wolle, dünnchalig, vertikal aufreißend und mit wässrigem Fruchtfleisch. Samen kugelig bis eiförmig, etwas zusammengedrückt, 1,3 mm lang, mit schwarz-glänzender Testa und kleinem, schiefem, lochartigem Nabel.

Heimat: Peru bei Challuanca auf 3000 m Höhe. Typus Rausch 409 im Herbarium W.

Dieser Formenkreis gehört in die Lobiviengruppe mit „röhrenförmiger“ Blüte, also mit sich wenig

erweiternder Blütenröhre und mit zum Griffel gebündelten Staubfäden. Die Epidermis, sowie der gesamte Habitus erinnert an *Lobivia pentlandii* (Hook.) er hat aber eine schmale, etwas kleinere *Lobivia westii*-Blüte, ist blühfreudiger als diese, ich konnte 20–30 Blüten auf einem Sproß zählen und trotzdem werden nur sehr wenige Früchte gebildet (wie auch Hutchinson bei *Lobivia westii* bemerkte). Die Pflanzen aus dieser Lokalität stehen zwischen *Lobivia westii* Hutch. (mit längeren Blüten) und der *Lobivia lauramarca* Rauh & Backeberg (mit kürzeren Blüten).

Verfasser:

W. Rausch

A 1224 Wien-Aspern

Enzianweg 35

ERSTBESCHREIBUNG

Echinopsis kladiwaiana Rausch spec. nov.

Von W. Rausch

Caespitosa, cylindrata, ad 20 cm alta et 6 cm diametens, laete-viridis; costis 11–13, recte decurrentibus, ca. 7 mm altis et subgibbosis; areolis ca. 16 mm inter se distantibus, rotundis ad paulum latioribus, 2 mm diametentibus, albotomentosis; aculeis marginalibus 12–14, radiantibus, ad 1,5 cm longis; aculeis centralibus 1–3, patulis et sursum directis, ad 10 cm longis; aculeis omnibus tenuiter-flexilibus, fuscis, basi clarioribus. Floribus prope apicem orientibus, ad 22 cm longis et 12 cm diametentibus; ovario globoso, 20 mm diametente, squamis tuberculiformibus tecto; receptaculo angusto, valleculato, squamis carnosis, pilis longis, nigris tecto; phyllis perigonii exterioribus lanceolatis, viridibus, longe-subfusco-acuminatis, paulum recurvatis; phyllis perigonii interioribus ca. 80 mm longis et ad 20 mm latis, spatulatis, serratis, cuspidatis, albis; fauce 15 cm longa, ima angustissima, summa ad 4 cm ampliata, alba; filamentis partim ex inferiore dimidio faucis, partim e hymene orientibus, viridulo-albis; stylo 14 cm longo, laete viridi, stigmatibus 10, 30 mm longis, viridulo-flavis, odore nullo. Fructu globoso ad bulbiformi, ca. 30 mm diametente, squamis tuberculiformibus, fusco-roseo-cuspidatis et griseo-ad nigro-pilosis tecto, perpendiculariter dehiscente, sarco-carpio succoso. Seminibus Echinopsidis ayopayanae Ritter et Rausch tipo.

Patria: Bolivia, apud Inquisivi, 2800–3100 m alt.

Typus Rausch 447 in Herbario W.

Gruppenbildend, Sproß zylindrisch, bis 20 cm hoch und 6 cm ϕ , frischgrün, Rippen 11–13, gerade herablaufend, ca. 7 mm hoch und etwas gehöckert, Areolen ca. 16 mm entfernt, rund bis etwas breiter, 2 mm ϕ , weißfilzig, Randdornen 12–14, strahlend, bis 1,5 cm lang, Mitteldornen 1–3, abstehend und nach oben weisend, bis 10 cm lang, alle Dornen dünn-biegsam, braun mit hellem Fuß.

Echinopsis kladiwaiana

Blüte scheitelnah, bis 22 cm lang und 12 cm ϕ , Fruchtknoten kugelig, 20 mm ϕ , mit höckerartigen Schuppen besetzt, Röhre schmal, gerillt mit fleischigen Schuppen, die Behaarung ist lang und schwarz, äußere Blütenblätter lanzettlich, grün mit langer, bräunlicher Spitze, nur wenig umgebogen, innere Blütenblätter ca. 80 mm lang und bis 20 mm breit, spatelig, zersägt mit feiner



Spitze, weiß; Schlund 15 cm lang, unten sehr schmal und oben auf 4 cm erweiternd, weiß; Staubfäden aus der unteren Hälfte des Schlundes entspringend, eine zweite Serie aus dem Hymen, grünlich-weiß; Griffel 14 cm lang, hellgrün; Narben 10, 30 mm lang, grünlich-gelb, geruchlos. Frucht kugelig bis zwiebförmig, ca. 30 mm Durchmesser, die höckerartigen Schuppen tragen eine feine, braun-rosa Spitze mit grauen bis schwarzen Haaren, vertikal aufspringend, das Fruchtfleisch ist wässerig. Samen wie bei *Echinopsis ayopayana* Ritter & Rausch.

Heimat: Bolivien, bei Inquisivi auf 2800 bis 3100 m Höhe.

Typus Rausch 447 im Herbarium W.

★

Dieser Formenkreis ist verwandt mit *Echinopsis ayopayana* Ritter & Rausch und unterscheidet sich durch ihre frischgrüne Epidermis, engere Areolenstellung und durch die feinen, langen, biegsamen Dornen. Ich benenne diese Art nach dem seriösen Kakteenforscher und Erneuerer der Cactacea Dr. Leo Kladiwa.

Verfasser:
W. Rausch
A 1224 Wien-Aspern
Enzianweg 35



Echinopsis kladiwaiana Rausch spec. nov.
Fotos vom Verfasser

REISEBESCHREIBUNG

Im Lande der Idrias

Von Gordon Rowley

Niederkalifornien ist eine schmale aber 1500 km lange Halbinsel, von Mexiko geografisch durch den Golf von Kalifornien getrennt, aber politisch zu Mexiko gehörend. Allerdings muß man sagen, daß diese Zugehörigkeit nicht allein politischen Charakter hat, denn kaum hat man die Grenze überschritten, so verläßt man die beinahe schon etwas traditionsbeladen anmutenden, doch gleichzeitig ultra-modernen Vereinigten Staaten von Nordamerika und kommt in ein ganz anderes ursprüngliches und wildes Land.

Dieses unbekanntes Gebiet ist erst in den letzten Jahren erschlossen worden. Eine Welt absonderlicher Flora und Fauna hat sich den Erforschern aufgetan. Die ersten Expeditionen (Gates, Dawson, Lindsay, Moran), die sich in den dreißiger Jahren dorthin wagten, waren noch sehr abenteuerlich. Durch neuangelegte Flugplätze und Wege ist aus Niederkalifornien heute ein bevor-

zugtes Jagdrevier für Botaniker, insbesondere Kakteenkundler geworden.

Ich glaube nicht, daß es fundiertere Kenner der dortigen Pflanzenvorkommen gibt als Reid Moran und Len Newton.

Ich hätte also keine besseren Führer finden können, um die Strecke von San Diego im Süden bis zur nördlichen Grenze des berühmten Waldes der Idrias am Rande von El Rosario zurückzulegen. An den ersten Tagen konnten wir noch mit 90 km/h Geschwindigkeit fahren, doch 150 Kilometer vor der Grenze hörte der gute Weg auf. Wir fuhren nicht mehr auf festem Boden. Viele Kilometer war die Natur nichts als Wüste, ohne Orientierungspunkte und Namen auf der Landkarte. Nur hier und dort sah man vereinzelt liegengebliebene Fahrzeugwracks, die wie Skelette zu den Zeiten der großen Karawanen aus dem Sand ragten. Ich fragte mich öfters, ob unser Jeep durchkommen würde; aber wir haben

Glück gehabt und er schaffte es ohne Pannen. Trotzdem hat die Natur auch dort ihre Reize. An manchen Stellen begegneten wir größeren Ansammlungen von Kakteen, z. B. einmal einem ganzen Wald des *Bergerocactus emoryi*, der wie ein goldener Berg im Sonnenlicht strahlte. Bei so großen Ansammlungen einer Art hat man manchmal die Chance, eine Cristate zu entdecken. So habe ich einmal unterwegs plötzlich ganz laut aufgeschrien, als ich zufällig eine wunderschöne Cristate von *Bergerocactus emoryi* entdeckte, die ich mit einem großen Messer abhackte. Ich fand auch *Mammillaria dioica forma cristata* und *Machaerocereus gummosus forma cristata*. Alle diese Pflanzen haben sich später zu Hause gut akklimatisiert und bewurzelt. Zwei Nächte lagerten wir am Meer bei El Socorro Ranch – ein herrlicher Ort zwischen Sanddünen und wahren Türmen von Xerophyten, Dudleyas, Euphorbias und verschiedenen Kakteen, halb eingegraben im Sand. Weiter landeinwärts konnten wir ebenfalls Cereen und Opuntien beobachten.

Ich empfand eine große Vorliebe für Ferokakteen, die in dieser Gegend häufig vorkommen. Entlang des Weges, dem wir folgten, lagen zwei Exemplare von *Ferocactus viridescens*, die Farmer aus der Umgebung fortgeworfen hatten. Den größeren haben wir dort wieder ausgepflanzt, während ich den kleineren mit nach England genommen habe. Obwohl er lange Zeit unbewurzelt den sengenden Sonnenstrahlen ausgesetzt gewesen war, hat er doch genügend Lebenswillen bewiesen, um wieder weiter zu wachsen. Selten hat ein Kaktus seinem Retter so für eine gute Tat gedankt, denn im nächsten Sommer schwoll er auf Fußballgröße an und brachte herrlich gefärbte Stacheln und später sogar zwei wunderschöne grünliche Blüten hervor. Noch schöner ist aber vielleicht der *Ferocactus coloratus var. gracilis*, der in der Gegend von El Rosario reichlich vorkommt. Seine breiten dolchförmigen Stacheln sind brennend rot, insbesondere, wenn sie etwas angefeuchtet werden.

Den Höhepunkt unserer Reise bildete schließlich der Tag unter den *Idrias* zwischen El Rosario und Rancho Arenoso. Das Genus *Idria* ist monotypisch und gehört der Familie der *Foquieriaceae* an. *Idria colummaris* ist eine Riesen-Sukkulente, die 18 bis 20 Meter hoch werden kann, obwohl der Stamm weich und schwammig ist. Die Basis kann einen Durchmesser von 0,80 bis 1,00 m erreichen. Einige dünne spiralförmige

Äste geben dieser Pflanze ein eigentümlich skelettartiges Aussehen. Es ist eine wenig bekannte Art, die selten in Sammlungen anzutreffen ist. Hier nun in ihrer Heimat kommen sie in großen Mengen vor, so daß sie geradezu Wälder bilden. Wir hatten das Glück, die *Idrias* in voller Blüte zu sehen. Es gibt keine Worte, das zu beschreiben, denn Fotografien können niemals die einmalige Atmosphäre wiedergeben, die einen hier umfängt: wie ein phantastischer Film à la Walt Disney, Salvador Dali oder Galigari. Man vergißt alle Verpflichtungen: Zeit, Raum, Geräusch. Man wandert zwischen Berg und Tal und sieht die Sukkulentenkolosse sich am Himmel abzeichnen, die irgendwie den Eindruck einer großen Verlassenheit machen, als ob man sich unter den übriggebliebenen Helden eines geschlagenen und auf dem Rückzug befindlichen Heeres bewegt – eine Welt, der man nicht angehört. Bis auf einmal der herrliche Geruch des zubereiteten Essens einen aus diesen Träumen wieder in die Realität zurückruft.

Ich habe begriffen, warum eine so starke und leicht zu akklimatisierende Art so selten in Sammlungen zu finden ist: an zugänglichen Stellen findet man keine einzige junge Pflanze, und die großen Exemplare sind nicht zu transportieren.

Leider reichte nicht die Zeit, auch die übrige Vegetation ausführlich zu studieren, wie die riesigen *Pachycereen*, die hier die Saguaros der USA vertreten und der Landschaft das Gepräge geben oder die riesigen *Dudleyas*, die so dick werden, daß man sie nicht mehr mit den Armen umschlingen kann, und die von der Ferne, wenn sie einen Hügel bedecken, aussehen wie Läuse.

Es wäre noch manche Gelegenheit gegeben, Pflanzen zu sammeln und zu beobachten. Aber sie werden verstehen, daß wir auch die herrliche Landschaft genießen wollten; und uns nicht die Zeit blieb, die wir gern zur Verfügung gehabt hätten. Ich hoffe aber, Ihnen einen kleinen Eindruck von dem vermittelt zu haben, was es heißt, auf Entdeckungsreisen in den Heimatländern majestätischer Riesen-Sukkulenten wie den *Idrias* zu gehen.

Verfasser: Gordon Rowley
Cactusville
1 Ramsbury Drive
Early
Reading RG 6 2 RT
ENGLAND





Echinocereus engelmannii

Foto: Hilde Fritz, Hamburg 1. Preis im Fotowettbewerb der DKG 1970

Neues über *Echinocereus triglochidiatus* Engelmann

Von H. Feiler

Echinocereus triglochidiatus gehört mit seinen Variationen zu den sogenannten „grünen“ Arten der Gattung *Echinocereus*. Diese wachsen langsam und haben dicke Triebe. Durch das große Verbreitungsgebiet (Arizona, Utah, Nevada, Colorado, Neu Mexiko, Kalifornien, Mexiko und Durango) ist diese Gruppe sehr formenreich und es gibt Übergänge von einer Art zur anderen. Marshall schreibt in seinem Buch, daß bei Forschungsreisen Zwischenstufen der einzelnen Arten gefunden wurden und es war unmöglich zu sagen, wo die Art anfängt oder aufhört und an welchen Platz sie zu setzen ist. Angefangen in Kalifornien mit *Echinocereus mojavensis*, der stufenweise übergeht in *Echinocereus coccineus* im Norden Arizonas und dann wieder stufenweise in *Echinocereus octacanthus* von Utah und dann in *Echinocereus neomexicanus* von Neu Mexiko. Weiter südlich geht *Echinocereus mojavensis* in *Echinocereus conoi-*

deus und *Echinocereus polyacanthus* und schließlich in *triglochidiatus* über. Marshall schreibt weiter, daß es ihm bei seinen eigenen Erforschungen unmöglich war, die einzelnen Körperformen genau zu identifizieren.

Viele Kakteenfreunde waren schon bei Uhlig in Rommelshausen. Ist eine Sendung Importe eingetroffen, so kann auch der weniger erfahrene Kakteenkenner feststellen, daß die Pflanzen im Habitus etwas unterschiedlich sind, obwohl es sich um eine Art handelt.

Wie schwer ist es dann erst für uns, die einzelnen Variationen oder Formen zu unterscheiden, denn wir wissen keinen Standort und haben teilweise nur vegetativ vermehrtes Pflanzenmaterial. Zieht man sich die verschiedensten Arten aus Samen heran, dann ist das Problem des Unterscheidens genau so schwierig. Erstmals braucht man Jahre, bis die Pflanzen größer und blühfähiger sind; denn aus dem Sämlingsstadium heraus lassen sich viele Arten nicht erkennen.

Und um Unterschiede herauszufinden, braucht man mehrere Pflanzen, nicht nur ein einziges Exemplar.

Das sicherste Merkmal, den *triglochidiatus* Formenkreis zu erkennen, ist die Blüte; denn bei allen bisher aufgestellten Variationen ist dieses Merkmal immer gleich. Die bestehenden Variationen lassen sich nur an der Form der Stacheln und des Körpers erkennen. Die Blütenfarbe allein – scharlachrot oder mehr karminrot – ist nicht entscheidend.

Nun die Merkmale der Blüte:

bis zum Verblühen Tag und Nacht offen,
die Blütenröhre hat Schuppen und die Achseln haben weiße Haar- oder dünnere Borstenbüschel,
die Blüte ist 5–7 cm lang und hat einen Durchmesser von 4–5 cm,

die Blütenfarbe ist scharlachrot, ziegelrot bis zu karminrot,

der Schlund der Blüte ist immer heller, gelblich bis weißlich,

die Frucht ist stachelig, rot, mehr ovalrund und ca. 2,5 cm lang und bis 3 cm Durchmesser.

In den letzten Jahren hat Benson diesen Formenkreis untersucht und neu klassifiziert. Ein Schritt, der nur zu begrüßen ist.

Benson hat die Standorte genau festgehalten und sich nach der Körperform gerichtet. In seinen beiden Büchern findet man übersichtliche Standortskizzen, die das große Verbreitungsgebiet und die Übergänge der einzelnen Variationen standortmäßig deutlich machen.

Nachstehend eine Aufstellung der von Benson vorgenommenen Neueinteilung.

Variation	Körper	Rippen	Stacheln
melanacanthus	polsterbildend, vielköpfig	gehöckert	gerade
mojavensis	polsterbildend, vielköpfig	gehöckert	gedreht und gebogen
neomexicanus	mehrköpfig 7,5–10 cm ϕ	nicht auffällig gehöckert	nicht eckig
arizonicus	wenig sprossend 15–25 cm ϕ	gehöckert	gerade
gonnacanthus	wenig sprossend	gehöckert	MSt. siebeneckig gefurcht
triglochidiatus	wenig sprossend meist über 7,5 cm ϕ	gehöckert	dreieckig
gurneyi	wenig sprossend 10–15 cm ϕ	gehöckert	gerade, fein 2 cm lang rötlich

Benson hat nun einige Variationen umkombiniert und die aufgestellten Variationen früherer Autoren als Synonym erklärt. Nachfolgend führe ich nur die Variationen auf, die im Lexi-

kon von Backeberg genannt sind. Bereits früher vorgenommene Umkombinationen werden aus Platzgründen nicht aufgeführt.

melanacanthus	= coccineus Engelmann
	= coccineus var. inermis Schumann
	roemeri Mühlenpfordt
	octacanthus Mühlenpfordt
	canyonensis Clover u. Jotter
	hexaedrus Engelmann u. Bigelow
mojavensis	= mojavensis Engelmann u. Bigelow

neomexicanus	= polyacanthus Engelmann neomexicanus Standley – nicht der von Coulter beschriebene neomexicanus, der gehört zur pectinatus-Gruppe rosei Wooton u. Standley
arizonicus	= arizonicus Rose u. Orcutt
gonnacanthus	= gonnacanthus Engelmann u. Bigelow
triglochidiatus	= triglochidiatus Engelmann paucispinus Engelmann
gurneyi	= von Benson neu aufgestellte Variation

Der im Backeberg genannte *coccineus* var. *kunzei* Gürke wird bei Benson als unbestimmt in der Verwandtschaft zur *melanacanthus*-Gruppe geführt.

Der ohne Blüte beschriebene *Echinocereus decumbens* Clover u. Jotter wird als eine Variation des *triglochidiatus* nahe der Variation *melanacanthus* im Buch von Benson genannt.

Die Pflege der *triglochidiatus*-Gruppe macht überhaupt keine Schwierigkeiten. Die Arten vertragen sogar das Aufstellen im Freien. Besonders blühfreudig ist dieser Formenkreis nicht und bei Zimmerkultur ist wohl kaum eine Blüte zu erwarten. Ist ein Pflöpfen infolge vegetativer Vermehrung notwendig, so bewurzelt man am besten die dann größer gewordenen Pflöpflinge, was gut und leicht geht. Importpflanzen lassen sich auch gut kultivieren, sofern es sich nicht um

alte und an der Basis schon holzige Pflanzen handelt (besonders bei *mojavensis*).

Die in der Natur große Polster bildenden Arten sprossen auch bald in unserer Kultur. Nur ist das Wachstum langsam und man kann sich auch diese sprossenden Arten in der Sammlung halten, ohne gleich Platzangst zu bekommen, weil es in den Beschreibungen heißt: „Große Ansammlungen bis zu 100 Köpfen“.

An den Standortgebieten wird der *triglochidiatus* Erdbeerkaktus genannt und die Frucht ist essbar.

Literaturnachweis:

Backeberg, „Kakteenlexikon“
W. Taylor Marshall, „Cactaceae“ 1941
Benson, „The Cacti of Arizona“ 1969
Benson, „The Native Cacti of California“ 1969

Verfasser:

Helmut und Trautel Feiler
7531 Öschelbronn/Pforzheim
Schützenstraße 17

Kulturerfahrungen mit *Echinocereus weinbergii* Weingart

Von H. Feiler

In der „Monatsschrift für Kakteenkunde“, Bd. 22, S. 83, 1912, wurde von Weingart der *Echinocereus weinbergii* beschrieben und bei Britton und Rose „The Cactaceae“, Bd. 3, Seite 29, finden wir die Abbildung einer blühenden Pflanze. In den letzten 10 Jahren wurde diese immer noch seltene Art im Handel als Importpflanze nicht angeboten (man konnte sie nur in der Städt. Sukkulentsammlung Zürich bewundern).

Es war von einigen Kakteenhändlern lediglich eine Pflanze zu erwerben, die im Habitus der Abbildung bei Backeberg „Die Cactaceae“, Band VI, Seite 3846, entspricht. Backeberg schrieb dazu, daß der oft fälschlich als *Echino-*

cerus weinbergii bezeichnete Bastard vielleicht durch Kreuzung zwischen *Echinocereus pulchellus* und *Echinocereus knippelianus* entstanden ist. Vor einigen Jahren blühte so eine Pflanze in meiner Sammlung und da die Blüte sich abends nicht geschlossen hat, ist vermutlich auch eine Kreuzung mit *Echinocereus octacanthus*, jetzt *triglochidiatus* var. *melanacanthus*, vorgenommen worden (Abbildung des *Echinocereus octacanthus* in Backeberg „Die Cactaceae“, Bd. IV, Seite 2067).

Bei ihren Forschungsreisen 1969 fanden Gill Voss, Charles Glass und Bob Foster 40 Meilen südlich von Sombrerete im Staate Zacatecas *Echinocereus weinbergii*. Im „Cactus und Succulent Journal of America“, Mai–Juni 1970,

Seite 107, schreiben sie darüber, daß die Pflanzen im Grase versteckt wachsen und äußerst schwer ausfindig zu machen sind, so daß sie wahrscheinlich auch aus diesem Grunde so lange unbemerkt blieben. Wir finden in der genannten Zeitschrift auch die Abbildung einer Standortaufnahme.

Im Frühjahr 1970 erwarb ich eine blühfähige Importpflanze und ein weiteres Exemplar im Jugendstadium. Die jüngere Pflanze hatte im Habitus gar keine Ähnlichkeit mit der ausgewachsenen und blühfähigen. Statt Stacheln waren am jüngeren *Echinocereus weinbergii* biegsame weiße Borsten gewachsen. Ich pflanzte diesen jüngeren Trieb und durch das nach der Pfropfung einsetzende Wachstum wurden die 1 cm langen Borsten mit der Zeit immer kürzer und erhielten dann die gleiche Stachelnlänge wie die größere Pflanze. Der austreibende Stumpf der Jungpflanze brachte letztes Jahr einen Sproß; auch wieder mit diesen biegsamen Borsten.

Die von Künzler angebotenen Samen dieser Art zeigen nach der Keimung als Sämlinge ebenfalls die typische Borstenbildung. (Diesen allmählichen Übergang von Borsten in Stacheln kann man auch bei *Echinocereus neocapillus* beobachten).

Ende März 1971 zeigte die größere Importe eine geschwollene Areole, die dann eine Knospe hervorbrachte. In der Literatur ist die Blütenfarbe mit rosa angegeben. Der Farbton der sich im Juni öffnenden Blüte war mehr ein kräftiges karmin- bis purpurrot. Beim Verblühen wurde die Farbe etwas blasser, aber nicht rosa. Ich hatte also eine Importe erworben, die eine ausgesprochene dunkle Blüte hervorbrachte. Man kann dieses Farbenspiel von rosa bis zum kräftigeren Rot aber auch an anderen typischen Pflanzen beobachten, z. B. *Phellosperma tetrandra* oder *Bartschella schumannii*.

Beide Importpflanzen ließen sich gut kultivieren und machten bei der Bewurzelung keine Schwierigkeiten, wuchsen aber langsam.

Nachfolgend einige Angaben über die Importpflanze, welche geblüht hat:

Körper: kugelig, 5 cm hoch und 5 cm ϕ .

Rippen: 13, anfangs gehöckert, später verflachend, Furche scharf.

Scheitel: abgeflacht, etwas vertieft, von filzigen Areolen ganz geschlossen.

Areolen: länglich, anfangs weißlichbräunlich filzig, bald kahl.

Stacheln: nur randständige, meist 11, Basis sehr schwach verdickt, die oberen 3–4 sehr kurz, 2 mm lang, die unteren die längsten, bis 5 mm lang, ganz hellbraun mit anfangs brauner Spitze.

Blüte: 1,5 cm vom Scheitel entfernt, 5 cm lang, 4 cm ϕ , schwach duftend. Blütendauer bei schwacher Sonne fast 14 Tage.

Ovarium: grün, Höcker flockig schmutzig weißwollig. Borsten weiß mit etwas braun, weichnadelig.

Röhre: grün, Schuppen dunkler grün, Achseln flockig schmutzig weißwollig. Borsten hellbraun, zur Spitze ins rotbraune, weichnadelig.

Sepalen: Mitte braunrot, Rand dunkelrosa.

Petalen: etwas zugespitzt, unter der Lupe schwach gefranzt, die Mitte kräftiger im Farbton, zum Schlund heller.

Schlundring: weiß.

Fäden und Griffel weißlich mit 7 hellgrünen Narben.

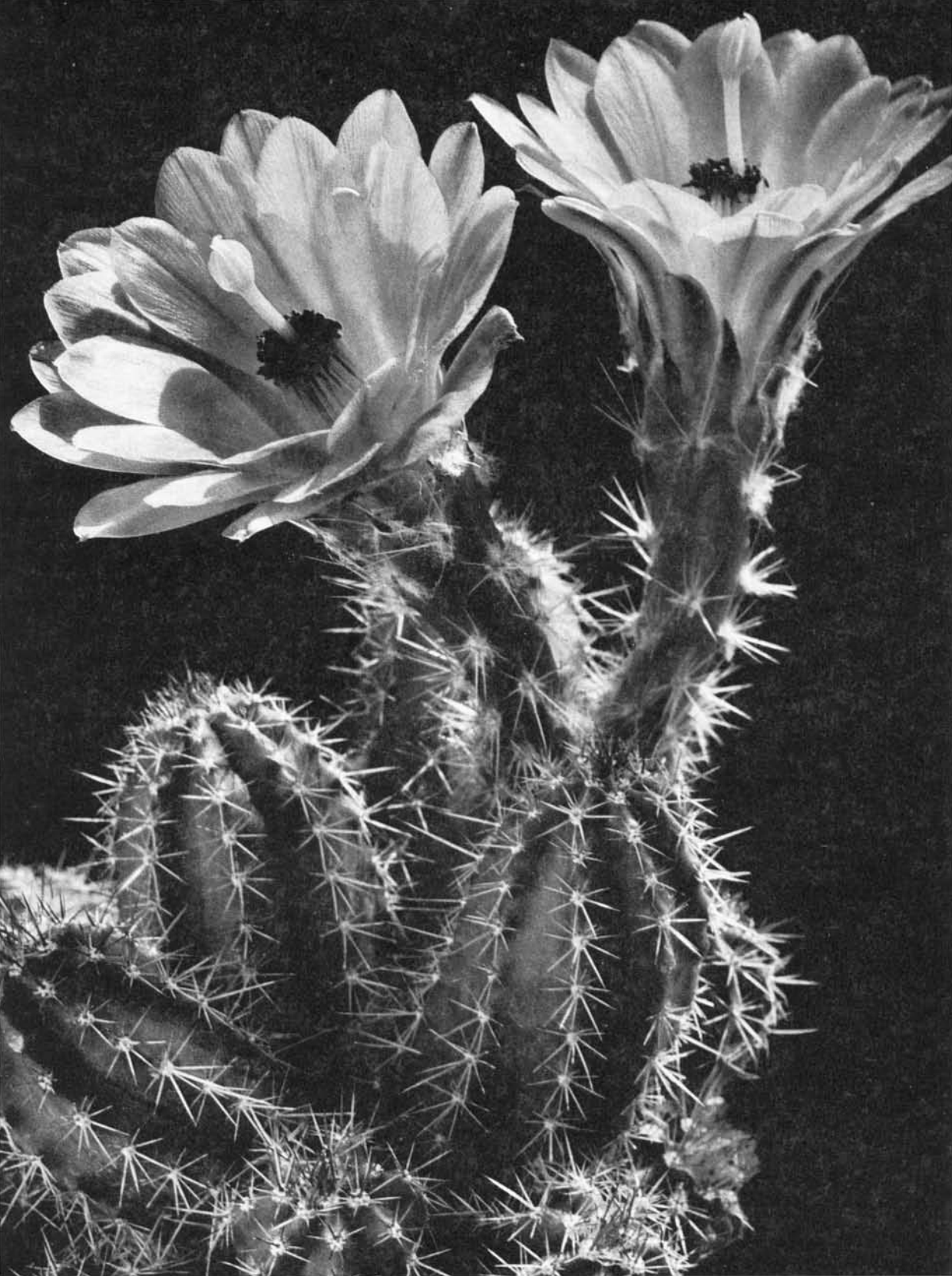
Ähnlichkeit im Habitus und in der Blütenform hat der *Echinocereus weinbergii* mit *amoenus* und *pulchellus*; aber doch ganz deutlich unterscheidbar durch Stachelzahl, fast kammförmig angeordnete Bestachelung und dann machen *amoenus* und *pulchellus* im Jugendstadium Stacheln anstatt der Borsten beim *weinbergii*.

Es wäre wünschenswert, wenn im kommenden Jahr Importpflanzen eingeführt würden, damit diese schöne Art auch in den Sammlungen anzutreffen ist.

Verfasser:

H. und W. Feiler

D-7532 Niefern-Öschelbronn
Schützenstraße 17



Echinocereus salm-dyckianus

Foto: Eberhard Rall, Reutlingen 4. Preis im Fotowettbewerb der DKG 1970

Echinocereus davisii A. D. Hought

Von Eberhard Jahn

Schon lange hatte ich vergebens versucht, einen *Echinocereus davisii* zu erwerben und die Hoffnung schon fast aufgegeben, nachdem ich von amerikanischen Sammlern erfahren hatte, daß diese Pflanze selbst in ihrer Heimat nur sehr selten vorkommt. Um so größer war natürlich meine Freude, als ich anlässlich eines Besuches bei Herrn Bulthuis in Holland endlich so ein kleines stacheliges Kerlchen in Besitz nehmen konnte.

Echinocereus davisii sieht selbst bei genauer Betrachtung nicht wie ein *Echinocereus* aus, da der Körper – ungepfropft – bei einem Durchmesser von 3–4 cm kaum über 4 cm hoch wird und die Rippen nur mit Mühe als solche zu erkennen sind: Die Höckerung ist so stark, daß die Bezeichnung „Warzen“ eher angemessen wäre. Die 9–12 leicht gebogenen Randstacheln stehen wirt durcheinander; sie sind anfangs schwärzlich, später dann weiß mit dunkler Spitze. Mittelstacheln fehlen.

Die Blüten, die im Frühjahr in großer Zahl erscheinen, sehen mit ihren eigenartig schmutziggelbgrünen und sich nur wenig öffnenden Blütenblättern für einen *Echinocereus* etwas enttäuschend aus. Sie sind bei einer Breite von 2 cm

ca. 2,5 cm lang. Da auch die Blütenröhre und die Frucht wie bei allen *Echinocereen* stark bestachelt sind, sieht die leicht sprossende Pflanze wie ein einziges undurchdringliches Stachelgewirr aus.

Beheimatet ist sie bei Marathon in Texas.

Über die Einordnung von *Echinocereus davisii* sind die Wissenschaftler keineswegs einer Meinung: Einige betrachten ihn als eine eigene Art, andere dagegen als Varietät zu *Echinocereus viridiflorus*. Meiner Ansicht nach sollte man ihn als eigene Art gelten lassen, da die Unterschiede zu *Echinocereus viridiflorus* doch beträchtlich sind.

Auf *Trichocereus spachianus* gepfropft, gedeiht *Echinocereus davisii* zwar gut, verliert aber seinen zwergigen Wuchs. Wurzelechte Haltung ist in reichlich sandiger Erde bei mäßiger Feuchtigkeit im Sommer und absolut kaltem und trockenem Stand im Winter möglich. Sonne braucht die Pflanze auf alle Fälle.

Verfasser:

Eberhard Jahn

1 Berlin 44

Karl-Marx-Straße 221

Echinocereus melanocentrus Lowry

Von Eberhard Jahn

Seit jeher erfreut sich die Gattung *Echinocereus* wegen ihrer schönen Blüten und ihrer meist prächtigen Bestachelung großer Beliebtheit. Natürlich brauchen gerade diese Pflanzen, die aus Gebieten der USA und Mexikos mit recht unterschiedlichen klimatischen Bedingungen stammen – einige sind ausgesprochene Wüstenpflanzen, andere dagegen wachsen an Waldrändern in Oklahoma – auch unterschiedliche Pflegemethoden. Aber für alle gilt: kalter, aber heller und absolut trockener Stand im Winter, im Sommer sehr sonnige Haltung bei möglichst hoher Temperatur und reichlich Feuchtigkeit. Richtet man sich nach dieser Regel, so werden die Pflanzen sicherlich blühen.

Eine sehr schöne, wenn auch nicht immer einfach zu behandelnde Art dieser Gattung ist der *Echinocereus melanocentrus*. Die jungen Triebe wach-



Echinocereus melanocentrus Lowry
Foto vom Verfasser

sen zuerst aufrecht, biegen sich dann um und bilden Verzweigungen. Der Einzeltrieb erreicht eine Länge von etwa 30 cm bei einem Durchmesser von 3 bis 4 cm. Der Körper ist schön sattgrün gefärbt. Er hat 12 flache, etwas gehöckerte Rippen. Die Areolen sind länglich und tragen 17–20 pectinat angeordnete, 4–6 mm lange Randstacheln von brauner bis schwarzer Farbe. Mittelstacheln kommen nur vereinzelt vor. Die Blüte erscheint im Juni und ist – bei einem Durchmesser von 6–7 cm – etwa 8 cm lang, radförmig und bis auf eine dunkle Mitte schön purpurn gefärbt.

Die Heimat der Pflanze liegt bei Alice in Texas. Am besten wächst *Echinocereus melanocentrus*

als Sämling oder gepfropft auf *Trichocereus spachianus*. Stecklinge sind nach meinen Erfahrungen „stur“ und bewurzeln sich nur in Ausnahmefällen. Auch Pfropfungen von Seitentrieben wachsen oft erst nach mehreren Versuchen an. Wenn die Pflanze etwa 15 cm hoch ist, kann man die ersten Blüten erwarten.

Bei richtiger Pflege hat man dann bald eine schöne, reichblühende, dekorative Gruppe.

Verfasser:
Eberhard Jahn
1 Berlin 44
Karl-Marx-Straße 221

Zwei leicht zu pflegende und wenig Platz beanspruchende Echinocereen

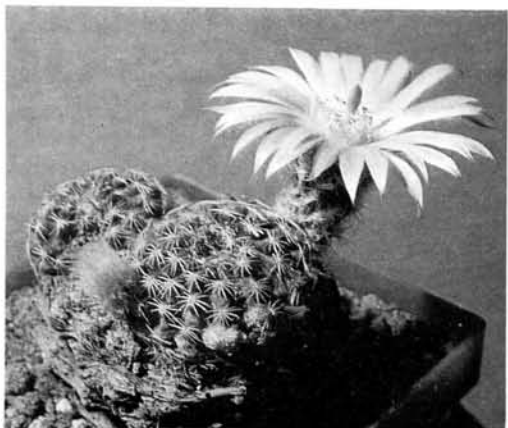
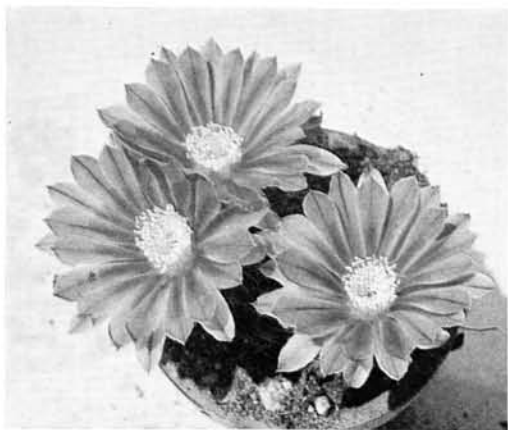
Alle Erwartungen, auch einfacher Kakteenliebhaber, erfüllen die beiden nachstehend aufgeführten Arten: anspruchslos in der Pflege, nicht empfindlich in der Kultur, wenig Platz beanspruchend und blühfreudig.

Echinocereus pulchellus (Mart.) K. Sch.

Die 4 cm großen hellrosa oder auch kräftiger rosa gefärbten Blüten erscheinen zu mehreren Anfang des Sommers. Der für Echinocereen ungewöhnliche Pflanzenkörper trägt 3–4 kurze Randstacheln, die später abfallen. Die Blüten halten gut 8 Tage, duften und der Pflanzenkörper ist häufig unter den Blüten ganz versteckt. Ähnlich und mit den gleichen Vorzügen ist

Echinocereus amoenus (Dietr.) K. Sch.

der sich durch 6–8 und auch 10 Randstacheln von der vorigen Art unterscheidet. Die Blüten sind kräftig purpurrot mit dunklerem Mittelstreifen, ebenfalls duftend, von gleichlanger Blühdauer und Blütengröße und ebenfalls leicht zu kultivieren. Die Staubfäden sind hellrosa, hingegen beim *pulchellus* weiß. Vor einigen Jahren boten Zehnter und Künzler von dieser Art eine Varietät *agire*, auch *aguirre* geschrieben, an. Die Blüten der Varietät sind von sehr kräftigem rot, ebenso die Staubfäden, die Pflanzen haben weniger Rippen und wenige kurze Stacheln, der Pflanzenkörper ist dunkelgrün, dagegen ist die Körperfarbe von *pulchellus* und *amoenus* mehr graugrün.



Echinocereus amoenus Fotos: H. Feiler

Gesellschafts-Nachrichten Nr. 10

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: 6079 Buchschlag, Pirschweg 10

1. Vorsitzender: Manfred Fiedler
6079 Buchschlag, Pirschweg 10, Tel. 0 61 03 / 6 87 59

2. Vorsitzender: Wolfgang Schiel
78 Freiburg, Almendweg 10, Tel. 07 61 / 8 38 58

Schriftführer: Günther Szramek
4300 Essen, Ursulastraße 33, Tel. 0 21 41 / 47 08 42

1. Kassierer: Eberhard Schollen
753 Pforzheim, Pflügerstraße 44

2. Kassierer: Manfred Wald
7530 Pforzheim, Seebergstr. 21, Tel. 07231 / 2 31 02.

Beisitzer: Horst Berk
44 Münster, Marientalstraße 70/72, Tel. 02 51 / 2 84 80

Beisitzer: Dieter Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Bankkonto:
Stadt- und Kreis-Sparkasse Pforzheim Nr. 800 244
Postscheckkonto:
PschA Nürnberg Nr. 345 50 - DKG

Beitritts- und Austrittserklärungen sind zu richten an:
Frau Christa Hönig
782 Titisee-Neustadt, Ahornweg 9, Tel. 0 76 51 / 4 80

Jahresbeitrag: DM 24,-, Aufnahmegebühr: DM 5,-

Landesredaktion: Horst Berk
4400 Münster, Marientalstraße 70/72
Telefon dienstl. 02 51 - 2 00 25 - 3 54, privat 02 51 - 2 84 80

Veröffentlichungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind,
stammen von der Landesredaktion.

Sonderkonto Stiftungsfonds DM 4.000,- überschritten – Buchpreis für Spender

Lange mußten wir warten, bis wir endlich dem Gewinner des Preises gratulieren konnten, den wir für die Spende ausgesetzt hatten, durch die der Betrag von DM 4.000,- unseres Stiftungsfonds erreicht oder überboten wurde. Bereits im Mai auf der JHV 1972 in Berlin standen wir kurz vor diesem Ziel, aber offenbar hat die Urlaubszeit die Spendenfreudigkeit der Mitglieder sehr eingeschränkt, denn es dauerte dann noch bis Ende Juli, als

Herr
Apotheker H. Mauthe
6300 Gießen-Wieseck
Gießener Straße 122

mit einer großzügigen Überweisung für den Stiftungsfonds diese Grenze übertraf. Für weitere Spenden danken wir (im Anschluß an die Veröffentlichungen in den GN August 1972 – Nr. 83/72)

Herrn Edmund Donau, 7346 Wiesensteig; Herrn Apotheker H. Mauthe, 6300 Gießen-Wieseck; Frau Karin Ahlgrimm, 1000 Berlin 37; Herrn Dr. Karl Friedrich, 13320 Salto/S. P. Brasilien und Frau Ina Kenklys, 5650 Solingen, wobei es sich um Beträge zwischen 10,- und 100,- DM handelt.

Nachdem nun die meisten Mitglieder hoffentlich wieder wohlbehalten aus ihrem Urlaub zurückgekehrt sind, würden wir uns freuen, wenn sie auch noch einen kleinen Betrag für den Stiftungsfonds übrig behalten hätten und jetzt wieder die Spenden zahlreicher eingingen. Immerhin gilt es ja noch weitere 2.500,- DM zusammenzubringen, da die ehemalige Gutekunst'sche Bucherei inzwischen von der DKG gekauft worden ist. Der Eigentümer wollte mit der Veräußerung nicht mehr länger warten und daher sind 4.000,- DM aus dem Stiftungsfonds und die restlichen DM 2.500,- im Vorgriff aus dem laufenden Finanzplan der DKG entnommen worden. Wir hoffen, daß dieser Vorgriff möglichst schnell wieder durch Spenden gedeckt werden kann, da die Mittel natürlich bald für andere Aufgaben gebraucht werden. Daher appellieren wir an die Großzügigkeit unserer Mitglieder, uns durch Überweisungen auf das

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Sonderkonto Stiftungsfonds
6079 Buchschlag
Postscheckkonto Nürnberg Nr. 27 51

in dieser Aufgabe zu unterstützen. Die Bücher der Gutekunst'schen Bucherei sind bereits weitgehend in die DKG-Bibliothek aufgenommen worden und stehen den Mitgliedern zur Verfügung.

Im übrigen liegt dieser Ausgabe der KuaS ein Überweisungsfomular bei, das Ihnen die Überweisung erleichtern dürfte.

E. Schollen, 1. Kassierer

M. Fiedler, 1. Vorsitzender
99/72

Ortsgruppenverzeichnis

Ich bitte, folgende Änderungen in dem OG-Verzeichnis handschriftlich vorzunehmen:

- Auf Seite 2 = Vorstand, bitte ich beim **2. Kassierer** das Wort „(kommiss.)“ zu streichen. Herr **Wald** ist von der JHV 1972 in Berlin als 2. Kassierer bestätigt worden. Telefonisch ist Herr Wald unter 07231 - 231 02 erreichbar.
- OG Berlin.** Im Nachgang zur Mitteilung August 1972 Nr. 82/72 bitte ich nachzutragen, daß Herr Rente unter 03 11 - 3 68 30 61 privat und unter 03 11 - 3 69 93 33 dienstlich telefonisch erreichbar ist.
- OG Oberhausen.** In der letzten Spalte „Tagungsort“ bitte ich einzutragen:
„jeden 1. Freitag im Monat,
Gaststätte „Feldschlößchen“, Inh. Tenholt,
Styrum, Blumenthalstr. 65, Tel. 2 13 21 (Mülheim),
20.00 Uhr“

100/72

Josef Huch †

Am 23. 6. 1972 verstarb in seinem 75. Lebensjahr das Ehrenmitglied der Ortsgruppe Hannover, Herr Josef Huch. Er gehörte zu den Mitgliedern der Gruppe Hannoverscher Kak-

teenfrende, die sich im Jahre 1923 zur Ortsgruppe Hannover zusammenschlossen. Seit dieser Zeit hatte er die Mühe und Verantwortung auf sich genommen, die Kassengeschäfte der Ortsgruppe zu führen. Erst vor wenigen Jahren legte er dieses Amt in jüngere Hände. Die Ortsgruppe Hannover trauert um einen stillen, bescheidenen und stets hilfsbereiten Freund.

OG Hannover – Dr. H. J. Hilgert
1. Vorsitzender

101/72

Paul Stephan †

Einer der letzten der alten Garde der Landesgruppe Hamburg und das Ehrenmitglied dieser Gruppe Paul Stephan verstarb am 21. August 1972 kurz vor seinem 90. Geburtstag. Weit über die Grenzen Deutschlands bekannt, war es hingegen in den letzten Jahren still um ihn geworden, denn sein hohes Alter und sein Leiden hielten ihn davon ab, am Gesellschaftsleben noch teilzunehmen. Seinen Kakteen war er hingegen bis zum Schluß treu geblieben, wenn er sie auch in einer nahen Gärtnerei untergebracht hatte, wo er sie pflegen konnte und wo man ihn stets traf. Auch stand er dort bei anderen gärtnerischen Arbeiten seinen Mann und wenn einmal einer zu ihm kam, fand man wie in alten Zeiten im Botanischen Garten einen hilfsbereiten Menschen vor, der gern mit Rat und Tat zur Stelle war. Von der Gründung der Ortsgruppe in Hamburg bis zum Tage der Wiedergründung im Jahre 1951 war er deren 1. Vorsitzender und trat dann nach bald 25 Jahren zurück, um die Geschicke der OG in jüngere Hände zu geben. Noch viele Jahre blieb er der OG als Fachmann erhalten und unvergänglich sind seine Vorträge, die er vortrefflich zu gestalten wußte. Die Landesgruppe der DKG und insbesondere die älteren Mitglieder, werden seiner oft gedenken.

Für die LG Hamburg
Fritz Dickmann

102/72



Frühschoppen der OG Ostwestfalen-Lippe

Im Nachgang zu den GN August 1972 – Nr. 89/72 – hier ein Bild der Teilnehmer des 1. Frühschoppens. (Von links nach rechts): die Herren Seidel, Nolting, Menke, Reimer, Engel, Rumprecht, Berk, Gebauer, Schätzle, Urner und Menke sen. 103/72

Arbeitskreis Epiphyllum

Im Juli-Heft der KuaS (siehe Nr. 77/72) erfolgte ein Aufruf zwecks Meldung von Interessenten für einen neu zu gründenden Arbeitskreis. Diese Mitteilung blieb jedoch ohne

jegliches Echo. Dem Unterzeichner ist auch aus vielen Anfragen früherer Zeit bekannt, daß eine größere Anzahl von Kakteenfreunden „Phyllos“ zu ihren Lieblingen zählen. Das Ausbleiben von Meldungen muß also eine andere Ursache haben. Ist es die ohnehin rare Zeit, die der heutige Alltag den stacheligen Lieblingen übrig läßt, oder die Urlaubszeit, oder stört vielleicht die gewählte Bezeichnung „Arbeits“-kreis? Nun, ernsthafte Mitarbeiter und Interessenten sollten sich vor einer „Arbeit“ nicht scheuen.

Es ist beabsichtigt, Liebhaber von Epiphyllen, insbesondere sogar Epiphyllum-Hybriden, lose zusammen zu fassen und im Gedankenaustausch zu versuchen, tiefer in ein oft vernachlässigtes Gebiet der Kakteenfamilie zu dringen. Es soll weiter versucht werden, größere Kreise mit diesen wohl schönsten Kakteenblüten bekannt zu machen. Die Aussage, daß es sich ja um Hybriden, also Züchtungen handele, muß zurückgewiesen werden. Die Rose in ihren tausendfachen Spielarten dürfte nichts anderes darstellen und hat auch ihren Weg in alle Welt gefunden.

Interessenten auch aus Österreich und der Schweiz wenden sich bitte an: Herrn Kurt Petersen, 2860 Osterholz-Scharmbeck, Klosterkamp 30, Tel. 0 42 91 - 27 15.

K. Petersen

Anmerkung der Landesredaktion:

Die gleichen Voraussetzungen und Begebenheiten dürften auch für den Arbeitskreis Parodia (s. ebenfalls Nr. 77/72 der GN Juli 1972) zutreffen. 104/72

Ortsgruppe Bremen

Ausflug zur Amsterdamer „Floriade“

Alljährlich treffen wir uns mit den Kakteenfreunden der „Succulenta“ Holland, Ortsgruppe Groningen. Diesmal folgten wir der Einladung zur internationalen Gartenbauausstellung „Floriade“ in Amsterdam.

Am 11. August trafen 10 Mitglieder unserer OG. gegen Abend in Haren (Gr.) ein, wo wir im Hause von Herrn Verloop von unseren holländischen Gastgebern erwartet wurden. Nach Begrüßung und Bewirtung durch die liebenswürdige Hausfrau ging es ab in die Quartiere, die ziemlich verstreut lagen. Der 12. 8. war dem Besuch der „Floriade“ gewidmet. Schon die ca. dreistündige Fahrt im Omnibus nach Amsterdam, an der außer uns 32 holländische Kakteenfreunde der Ortsgruppe Groningen, Delfzijl und Assen teilnahmen, war ein Erlebnis. Bemerkenswert vor allem das Dorf Staphorst, das mit seinen hellblau oder hellgrün bemalten Haustüren und Fensterrahmen, seinen Trachten und dem goldenen Herzen an den Türen derjenigen Häuser, in denen ein heiratsfähiges Mädchen wohnt, ein echtes Stück Alt-Holland darstellt. Für die Floriade standen uns etwa 4 Stunden zur Verfügung, reichlich, um Eindrücke zu sammeln, zu wenig, um die 70 ha große Ausstellung eingehend zu besichtigen. So begnügten wir uns mit dem Teil, der auch die Sukkulanten beherbergt und erfreuten uns an der großzügigen Anlage und der überwältigenden Blütenpracht. Es war die Zeit der Gladiolen, deren leuchtende Farben den Schreiber dieser Zeilen bis in die Nacht hinein verfolgten. Die Sukkulanten-Ausstellung zeigte quantitativ nicht sehr viel, dafür aber ausgesucht schöne und große

Pflanzen, die den Mangel an Masse voll aufwogen. Nach einer Rundfahrt durch die Grachten der eigenartigen Stadt und gemeinsamem Abendessen im 13. Stock des Hafengebäudes mit großartigem Blick über Stadt und Hafen, fuhren wir zurück in unsere Unterkünfte. Für den 13. 8., einen Sonntag, war die Besichtigung des Hortus de Wolf, Haren, mit seinem imposanten Gewächshaus vorgesehen. Seit unserem Besuch vor 4 Jahren war viel Neues entstanden, insbesondere das große Alpinum, 6-8 m hohe Berge mit Felsbrocken, die aus Deutschland und Schweden importiert worden sind. Nach kurzem Imbiß im Aufenthaltsraum des Gewächshauses, vorbereitet von den Frauen unserer Gastgeber, durften wir noch als Abschluß die große und hervorragend schöne Kakteen- und Sukkulentensammlung des Herrn Prof. Pottasch in Haren besichtigen und beneidend bewundern.

Kurz nach 15 Uhr hieß es Abschied nehmen. Wir hatten eindrucksvolle Tage hinter uns und fuhren nach Hause voll Dank an unsere holländischen Freunde und auch an Petrus, der gnädig für schönes Wetter gesorgt hatte.

105/72

Konrad Holzmann

Gesellschaft Österreichischer

Kakteenfreunde

Sitz: 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 / 94 25

Präsident: Dr. Ing. Ernst Prießnitz

Gerichtsstraße 3, 9300 St. Veit/Glan

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif

2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

Schriftführer: Dr. Gerhard Haslinger

1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25

Kassier: Franz Boszing

5020 Salzburg-Parsch, Lamberggasse 22, Psk. 194 790

Beisitzer: Oskar Schmid

1224 Wien-Aspern, Aspernstraße 119, Tel. 2 21 84 25

Landesredaktion: Dipl.-Ing. Gerhart Frank, A 3412 Kierling/N.O., Rosegggasse 65

Adressenänderungen:

Im Interesse einer reibungslosen Belieferung mit unseren Publikationen wird ersucht, alle Adressenänderungen umgehend dem Schriftführer der G.O.K., Herrn Dr. G. Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23 mitzuteilen. Herr Dr. G. Haslinger veranlaßt dann alles weitere, wie z. B. die Verständigung des Verlages.

Ortsgruppen:

LG Wien: Gesellschaftsabend jeden 2. Donnerstag im Monat um 18.30 Uhr im Restaurant Johann Köhrer, Wien IX, Hahngasse 24, Tel. 347478.

Vorsitzender: Eduard Schwacha, 1030 Wien, Graßberggasse 4/13/22.

LG Nied.Österr./Bgl.: Gesellschaftsabend jeweils am 3. Mittwoch im Monat im Gasthaus Kasteiner, Wr. Neustadt, beim Wasserturm. Vorsitzender: Dr. med. Hans Steif, 2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 34 70

LG Oberösterreich: Die Einladungen zu den monatlichen Zusammenkünften ergehen durch den Vorsitzenden, Gartenmeister Hans Till, Attersee, Mühlbach 33. Stellvertreter: O. Gartenmeister Stefan Schalzl, 4020 Linz, Roseggerstr. 20; Kassier: Leopold Goll, 4020 Linz, Leonfeldnerstraße 99 a; Schriftführerin: Grete Ortenberg 4020 Linz, Zaubertalstr. 44; Beisitzer: Martin Kreuzmair, 4523 Neuzeug/Steier, Sieminghofen 29.

LG Salzburg: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Mittwoch im Monat um 20 Uhr im Augustiner-Bräustübl (Jägerzimmer), Salzburg - Mülln. - Vorsitzender: Dipl.-Ing. Rudolf Schurk, 5020 Salzburg, Guetratweg 27, Tel. 86 09 58

OG Tiroler Unterland: Gesellschaftsabend jeden 2. Freitag im Monat in Kufstein, Gasthof „Goldener Löwe“, 20 Uhr. Vorsitzender: Franz Strigl, 6330 Kufstein, Pater-Stefan-Straße 8, Tel. 0 53 72 / 3 19 45.

Landesgruppe Tirol:

Vereinsabend, wenn nicht anders verlaublich, jeden zweiten Montag im Monat im Hotel Greif, Innsbruck, Leopoldstr. 3, im Jägerstüberl.

Vorsitzender: Dr. Gerhard Sorlay, Zollerstr. 1, A-6020 Innsbruck; Schriftführer: Horst Traugott, A-6074 Rinn Nr. 22 b; Kassier: Anton Fuchs, Sternwartestr. 36, A-6020 Innsbruck.

LG Vorarlberg: Wir treffen uns im Gasthof „Löwen“, Dornbirn, Riedgasse. Die betreffenden Termine werden veröffentlicht im Mitteilungsblatt, im Vereinsanzeiger der Vorarlberger Presse und im Dornbirner Aushängekasten in der Marktstraße. Vorsitzender: Franz Lang, 6850 Dornbirn, Weihermähder 12

LG Steiermark: Gesellschaftsabend regelmäßig am 2. Montag im Monat um 19 Uhr im Gasthof „Schanzelwirt“, Graz, Hilmteichgasse. 1. Vorsitzender: Dr. Fritz Bullmann, 8010 Graz, Goethestraße 48

OG Oberland: Gesellschaftsabend regelmäßig jeden 2. Sonntag im Monat um 18.00 Uhr im Gasthof „Rumpler“, Trofaiach. Vorsitzender: Rudolf Mairitsch, 8793 Trofaiach-Gladen, Reichensteinerstraße 28/9.

LG Kärnten: Gesellschaftsabend jeden 2. Dienstag im Monat um 20 Uhr im Gasthof „Zum Kleeblatt“. Klagenfurt, Neuer Platz Nr. 4. Vorsitzender: Dr. Ing. Ernst Prießnitz, 9300 St. Veit/Glan, Gerichtsstraße 3.

Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6000 Luzern, Hünenbergstraße 44

Präsident: Alfred Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern, Tel. 041 36 42 50

Sekretärin: Auskunftstelle Frau Ida Fröhlich
Hünenbergstraße 44, 6006 Luzern

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel
Grüneggstraße 11, 6005 Luzern

Beisitzer: Dr. Pierre Locuty
Offizieller Vertreter der Sociétés Romandes de Cactéophiles

Kassier: Bruno Bächlin, Esterlistraße 25, 4133 Pratteln
Postcheckkonto: 40-3883 Basel

Protokollführer: Dieter Supthut
Hofackerstraße 1, 8803 Rüslikon

Beisitzer: Michael Freisager
Landesredaktor und Betreuer des Anzeigewesens

Der Bezugspreis für das, jeden Monat erscheinende, Gesellschaftsorgan KuaS ist im Mitgliederbeitrag von Fr. 25.- enthalten.

Landesredaktion: Michael Freisager, Oberreben, 8124 Maur

Schweizerische Kakteengesellschaft Einladung zur Vortragstagung in Baden

Samstag, den 21. Oktober 1972
im Hotel zum roten Turm, Rathausgasse 5

Programm:

- 10.00–18.00 Uhr Pflanzenverkauf durch die Kakteengärtnerei H. Hägler, Basel
- 10.00–14.00 Uhr Die Kakteenfreunde treffen sich zum Fachsimpeln
- 14.15–15.00 Uhr Herr W. Dürig, Fachberater bei der Firma Dr. Maag, Vortrag „Schädlings- und Pilzbekämpfung“
- 15.15–16.15 Uhr Die Ortsgruppe Solothurn präsentiert sich in „Wort und Bild“
- 16.30–17.30 Uhr „Echinopsis Hybriden“, Dia-Vortrag, zur Verfügung gestellt von Herrn Dr. Stauch, Worms
- 17.30–19.00 Uhr Pause – Nachtessen
- 19.15–20.45 Uhr Kakteenreigen mit Musik
Vortrag von Herrn W. Rauh, Memmingen

Lieber Kakteenfreund!

Noch ist bei mir die 3. Herbsttagung in wacher Erinnerung und schon ist es wieder an der Zeit, Sie zur 4. Auflage einzuladen. Meine Mitarbeiter und ich sind überzeugt, auch diesmal ein Programm zusammengestellt zu haben, das jedem etwas bietet. In der Reihe unserer Vorträge wird sich erstmals eine Ortsgruppe vorstellen. Die Kakteenfreunde aus Solothurn, bekannt durch viele schöne Sammlungen, wagen den Versuch, aufzuzeigen, wie lebendig der Betrieb in einer Ortsgruppe gestaltet werden kann. Also ein Thema, das sicher Anklang finden wird. Hervorheben möchte ich noch den Vortrag von Herrn Rauh aus Memmingen. Wer an der letzten Pfingsttagung dabei war, wird die Badener Tagung ohnehin nicht versäumen wollen. Herr Rauh wird uns neue Bilder zeigen.

„Schädlingsbekämpfung“, ein Thema, das immer aktuell ist. Diesmal wird uns ein Fachberater die neuesten Erkenntnisse auf diesem Gebiet unterbreiten.

„Hybriden“, ein heißes Eisen? Wir fassen es an und bieten Ihnen mit diesem Vortrag eine Möglichkeit für neuen Gesprächsstoff.

Deshalb auf nach Baden zur vierten Herbsttagung der SKG! Herzlich willkommen sind auch die Kakteenfreunde aus dem süddeutschen Raum.

Mit freundlichen Grüßen
für den Hauptvorstand SKG
der Präsident: A. Fröhlich

Ortsgruppen:

Baden: MV Dienstag, 10. Oktober, Rest. Salmenbräu

Basel: MV Montag, 2. Oktober, Rest. Post
Lichtbildervortrag von Herrn T. Dähler
Quer durch die Sahara und Westafrika

Bern: MV Montag, 9. Oktober, Hotel National

Chur: MV Donnerstag, 5. Oktober, Rest. Du Nord
Referat von Herrn Dr. Locuty, Thun, über
allgemeine Probleme der Kakteen-Kultur

Freiamt: MV Dienstag, 10. Oktober, Rest. Rössli in
Wohlen
Dia-Vortrag von Herrn W. Uebelmann
(Vortrag gehalten anlässlich der Bodensee-
tagung 1972)

Luzern: MV Samstag, 14. Oktober, Rest. Simplon

Schaffhausen: MV Mittwoch, 18. Oktober, Rest. Falken-
Vorstadt

Solothurn: MV Donnerstag, 5. Oktober, Rest. Schwanen
Eine simulierte Reise über Pflanzen aus dem
Gemeinschaftstreibhaus, P. Währer,
Jos. Winiker, B. Kindler und W. Gugerli

St. Gallen: MV Freitag, 13. Oktober, Rest. Stephanshorn
Diskussion über das Thema „Spezialsamm-
lung“

Thun: MV Samstag, 7. Okt., Rest. Maulbeerbaum
Lichtbildervortrag: Seltene Pflanzen und
ihre Anpassungsfähigkeit in der Natur,
Herr Dorfmann

Winterthur: MV Donnerstag, 12. Okt., Rest. St. Gotthard
... und andere Sukkulente

Zürich: MV Donnerstag, 12. Okt., Rest. Limmathaus
Pflanzenverlosung, Pflanze des Monats von
Herrn Supthut. Bitte überzählige Pflanzen
mitbringen.

Zurzach: MV lt. persönlicher Einladung.

An einem schönen Septembermorgen heißt es plötzlich: Er ist wieder da... Wer ist Er: ein Herr vom Scheitel bis zur Sohle, egal ob in Uniform oder in Zivil. Auf alle Fälle wissen alle Gärtner, daß „höchste Alarmstufe“ herrscht. 3–4 Mal beobachtet er sehr interessiert die Früchte einer *Mam. centricirra*, übrigens von Bienen bestäubt. Das sichernde Umherblicken kennen wir alle bereits. Plötzlich ist es soweit. Seine Hand kommt aus der Jackentasche. Die Frucht fehlt und der Akteur geht zu einem weiteren Objekt. Diesmal hat Er etwas Pech, denn die noch unreifen Früchte der *Opuntia pycnantha* fa. *margaritana* sind dicht mit Stacheln versehen.

Mögen die Stacheln ebensolange in den Fingern bleiben, bis das Loch in der Pflanze zugewachsen ist. Zu hoffen wäre, daß Er diese Zeilen liest und in nächster Zeit einen Bogen um unsere Pflanzen macht.

Leider sind solche Begebenheiten nicht selten und wir bitten um Verständnis, wenn Maßnahmen dagegen ergriffen werden.

Städtische Sukk.-Sammlung Zürich

Am Anfang meiner Kakteenleidenschaft habe ich diese Arten auch bei Zimmerkultur am Südfenster zum Blühen gebracht.

In den letzten Jahren sind sie vom Frühjahr an im Frühbeet und ab Spätherbst im Gewächshaus zur Überwinterung untergebracht. Ob gepfropft oder wurzelecht, die Pflanzen gedeihen und blühen gleich gut und sind bestimmt auch für An-

fänger zu empfehlen.

Beide Abbildungen zeigen Importpflanzen von *Echinocereus amoenus*, davon die eine mit fast weißer Blüte.

Verfasser:

Helmut Feiler

D-7531 Öschelbronn/Pforzheim

Schützenstraße 17

ZUR DISKUSSION GESTELLT

Echinocereus mamillatus

(Engelmann ex Coulter) Britton & Rose

Echinocereus brandegeei

(Coulter) K. Schumann

Echinocereus sanborgianus

(Coulter) K. Schumann

drei Namen — eine Art?

Von H. Feiler

Da Originalpflanzen dieses Formenkreises in den Sammlungen selbst älterer Echinocereen-Freunde nicht anzutreffen sind und auch Abbildungen in der Literatur der letzten Jahre nicht gefunden werden können, besteht weitgehende Unklarheit über ihr Aussehen und ihre Stellung zueinander. Es bleibt also nur der Vergleich nach Literaturquellen übrig.

Alle drei in Niederkalifornien beheimateten Arten wurden von Coulter in US. Nat. Herb., Washington III, 1896, beschrieben (damals noch unter der Gattungsbezeichnung *Cereus*). Über (*Echino*)*Cereus mamillatus* bringt K. Schumann in seiner „Gesamtbeschreibung der Kakteen“ als Ergänzung zu den Angaben im Hauptteil auf Seite 165 eine ausführliche Beschreibung im Nachtrag auf Seite 61:

Körper: säulenförmig, kurz, oben gerundet, am Scheitel nicht eingesenkt, gehöckert, mit wenig Wollfilz geschlossen, von Stacheln überragt, im Neutrieb dunkel und glänzend grün, bald matt, hellgrün, unten grau, 20–30 cm lang und 3,5–6 cm dick. Wuchs rasenförmig durch Sprossung aus dem Grunde.

Rippen: 9, durch sehr seichte Furchen geschieden, durch quere Buchten in sechsseitige bis rhomboide, 2,5 cm lange und 1,5–2 cm breite, etwa 1–1,5 cm hohe Höcker zerlegt.

Areolen: sehr groß, bis 8 mm im Durchmesser, kreisförmig mit spärlichem grauen Wollfilz bedeckt, bald verkahlend.

Randstacheln: 10–15 (nach der Original-Diagnose bis 25), strahlend, pfriemlich, rund, der unterste am längsten, bis 2 cm mesend, im Neutrieb gelblich weiß, dann vergrauend.

Mittelstacheln: 4, viel kräftiger, spreizend, am Grunde stark verdickt, die 3 oberen oben rund, der unterste viel breiter, oben flach, in der Mitte von einem Kiel durchlaufen, bis 6 cm lang, die oberen etwas kürzer, im Neutrieb bernsteingelb, am Grunde rot.

In einer Anmerkung erwähnt er: „*Cereus brandegeei* ist nach dem mir vorliegenden Exemplar nicht verschieden“. Er vermutet also, daß beide Arten identisch sind.

Schelle folgt in seinem „Handbuch der Kakteenkultur“ vom Jahre 1907 auf Seite 97, auf der er auch eine gezeichnete Abbildung bringt, dieser Ansicht, indem er *Cereus brandegeei* mit einem Fragezeichen als Synonym angibt. In seinem Buch „Kakteen“, Ausgabe 1926, Seite 90, führt er *Cereus brandegeei* wieder als Synonym auf und bildet die Fotografie einer gepfropften Pflanze ab, die aber durch den Kulturtrieb gar nicht gut zu der Beschreibung paßt.

Britton & Rose haben dann in ihrem Werk „Cactaceae“, Vol III (1922), Seite 41, die Eingliederung in die Gattung *Echinocereus* vorgenommen.

Echinocereus brandegeei wird von K. Schumann in der „Gesamtbeschreibung der Kakteen“, Seite 290, unter den „Ungenügend gekannten Arten“ erwähnt. Mit Ausnahme von Schelle, der wie oben erwähnt *Echinocereus mamillatus* und *brandegeei* für identisch hielt, wird von den spä-

teren Autoren (Britton & Rose, Berger, H. Bravo und Backeberg) diese Art stets als selbständig betrachtet. Die eingehendste Beschreibung gibt Backeberg in „Die Cactaceae“, Band IV (1960), Seite 1996:

Körper: Glieder ca. 5 cm ϕ , Triebe bis 30 cm lang und mehr, in größeren Gruppen.

Rippen: stark gehöckert, scharf quergeteilt bzw. an der Basis 6seitig begrenzt.

Areolen: 1–1,5 cm entfernt, bis 7 mm ϕ , anfangs flockig weiß-wollig.

Stacheln: 12–16, strahlig, meist wenig spreizend, 5–15 mm lang, kalkig oder durchsichtig weiß, am Grunde meist verdickt und hellbraun.

Mittelstacheln: typisch 4 über Kreuz, dolchartig flach 3 kantig, blaß hellgelb, unten stark verdickt und hellbraun, sehr kräftig, stehend, der stark nach unten gestellte bis 5 cm lang.

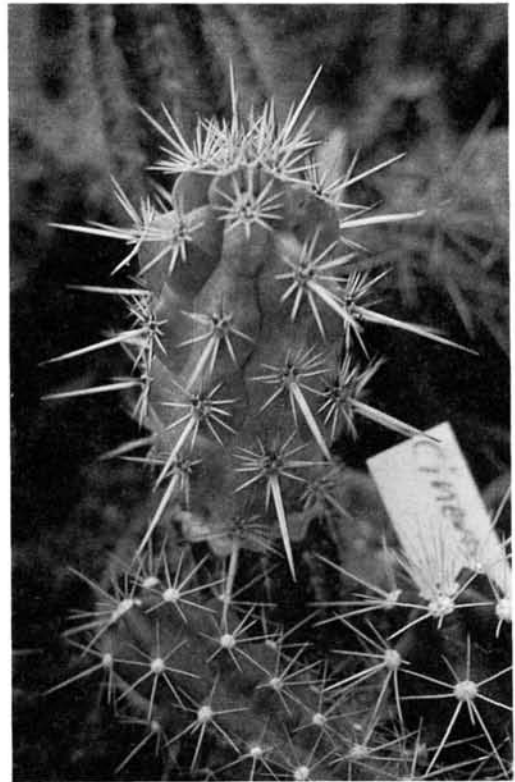
Es folgt dann noch eine detaillierte Blütenbeschreibung.

Echinocereus sanborgianus, den K. Schumann in „Gesamtbeschreibung der Kakteen“, Seite 274, zuerst als identisch mit *Echinocereus maritimus* hielt, wird übereinstimmend von Britton & Rose, H. Bravo und Backeberg als Synonym zu *Echinocereus brandegeei* gestellt.



Echinocereus brandegeei

Nach diesen Untersuchungen ist meine Schlußfolgerung sicher nicht falsch, daß diese Arten alle gleich oder zumindest sehr nahe miteinander verwandt sind. Da Coulter (*Echino*) *Cereus brandegeei* zuerst beschreibt, wäre diesem Namen der Vorrang zu geben.



Echinocereus sanborgianus Fotos: H. Feiler

Abschließend noch einige Bemerkungen zu den abgebildeten Pflanzen und Kulturhinweise:

Die Abbildungen zeigen gepfropfte Importpflanzen aus meiner Sammlung. Als Niederkalifornier sind sie in unserem Klima ziemlich empfindlich. Ich bringe die Pflanzen, die während der Sommermonate im Frühbeet untergebracht sind, schon zeitig im Herbst ins Winterquartier und halte sie dann bei 10 °C im Gewächshaus. Der Versuch, Sprosse zu bewurzeln und wurzelecht weiter zu kultivieren, ist mir nicht gelungen, Propfen ist jedenfalls ratsam. Als Unterlagen eignen sich nach meinen Erfahrungen *Trichocereus spachianus* und *pachonoi* sowie besonders gut *Helianthocereus pasacana*. Dennoch wachsen die Pflanzen nur langsam und haben leider bisher bei mir noch nicht geblüht.

Verfasser:
Helmut Feiler
D-7531 Öschelbronn
Schützenstraße 17

Zur Diskussion gestellt Zum Beitrag von H. Feiler

„*Echinocereus mamillatus* — *Echinocereus brandegeei* — *Echinocereus sanborgianus*“

In Abwandlung des bekannten Zitats muß man in diesem Fall wohl sagen: „Hier irrt Schumann!“ Offenbar ist er einer Verwechslung aufgegessen.

Bei der Untersuchung der von Herrn Feiler angeschnittenen Frage über die Identität der drei

Arten ist es unbedingt erforderlich, auf die Originaldiagnosen zurückzugreifen. Da den meisten Kakteenfreunden Coulters Beschreibungen in *Contr. US. Nat. Herb., Wash. 3: 1896* nicht zugänglich sind, sollen sie nachstehend in deutscher Übersetzung wiedergegeben werden. (Herrn Krainz, Städt. Sukkulentsammlung Zürich, ist in diesem Zusammenhang für die freundliche Unterstützung bei der Beschaffung der Texte zu danken.)

Cereus (= *Echinocereus*)
brandegeei *) (S. 389)

Größe, Habitus und Zahl der Rippen nicht bekannt

Rippen: in Höcker gegliedert

Areolen: 10–15 mm voneinander entfernt

Stacheln: zuerst buntscheckig, dunkel und rötlich, später mehr oder weniger aschgrau werdend

Randstacheln: 10–16, steif, pfriemlich, strahlend, meist gleichförmig, 8–12 mm lang

Mittelstacheln: meist 4, sehr stark und hervorstehend, 3–6 cm lang, augenfällig kantig und zusammengefaßt, bisweilen gedreht, der unterste am flachsten und schwertförmig (2–3 mm breit)

Blüten: rot, 4–5 cm lang, mit deutlich wolligen und bestachelten Areolen über dem Ovarium und dem unteren Teil der Blütenblätter

Früchte: bisher noch keine im reifen Zustand gesehen

Herkunft: Niederkalifornien, El Campo Allemand & San Gregorio

Cereus (= *Echinocereus*)
sanborgianus (S. 391)

Zylindrisch, sehr stark verzweigt an der Basis und rasenbildend (dicht vereinigt), Klumpen von 4–9 dm ϕ

Zweige: etwa 30 cm lang und 2,5 bis 6 cm dick

Rippen: höckrig

Areolen: nahe beieinander stehend

Stacheln: hell

Randstacheln: 12–15, sehr dünn, aber steif, 7–20 mm lang, die unteren länger und stärker

Mittelstacheln: meist 4 (seltener 5–7), kreuzförmig, sehr stark, kantig und steif, 3–6 cm lang, der unterste am längsten, flach (2,5 mm breit) und zurückgebogen

Herkunft: Niederkalifornien, San Borgia

Cereus (= *Echinocereus*)
mamillatus (S. 405)

Stämme rasenbildend, an der Basis verzweigt

Zweige: zylindrisch, 25–30 cm lang und 3,5–6 cm dick

Rippen: 20–25, schief verlaufend, stark seitlich zusammengepreßt, in halbkugelige Höcker aufgelöst

Stacheln: kurz und an der Basis verdickt

Randstacheln: 10–25, 3–12 mm lang, die unteren am stärksten und längsten

Mittelstacheln: 3 oder 4, 10–25 mm lang, der unterste am längsten und zurückgebogen

Blüten und Früchte: unbekannt

Herkunft: Niederkalifornien, südl. Moleje

*) Anmerkung: Coulter schreibt im Original den Namen am Ende nur mit einem e.

Während K. Schumann noch in seiner „Gesamtbeschreibung der Kakteen“ die Coulter'schen Diagnosen von *Echinocereus mamillatus* (S. 165) und *Echinocereus brandegeei* (S. 290) fast unverändert übernimmt, weichen seine im Nachtrag (S. 91) gemachten Angaben über *Echinocereus mamillatus*, die Herr Feiler wiedergibt, vor allem bezüglich der geringeren Anzahl der Rippen, weniger scharfen Furchen und wesentlich längeren Stacheln ab, was alles eher auf die Beschreibung von *Echinocereus brandegeei* zutrifft. K. Schumanns Bemerkung „*Echinocereus brandegeei* ist nach dem mir vorliegenden Exemplar nicht verschieden“ ist daher zwar folgerichtig, gibt aber zu der Vermutung Anlaß, daß er möglicherweise einer Namensvertauschung zum Opfer gefallen sein könnte. Natürlich ist hierfür ein Beweis nach so langer Zeit äußerst schwierig. Doch nach einigem Suchen gelang es mir, zwei recht aufschlußreiche Hinweise in der „Monatsschrift für Kakteenkunde“ von 1907 zu finden. Auf S. 48 wird in dem Bericht über die Februar Sitzung der Deutschen Kakteen-Gesellschaft erwähnt, daß Prof. Gürke zwei Pflanzen vorzeigte, die mit „*Cereus mamillatus* Eng.“ und „*Cereus brandegeei* Coult.“ bezeichnet und augenscheinlich nicht voneinander verschieden seien, dagegen habe Herr Heese darauf hingewiesen, daß in seiner Sammlung befindliches Material deutliche Unterschiede aufweise. In dem Bericht wird deshalb festgestellt: „Der vorgezeigte *Cereus brandegeei* ist also möglicherweise unter falschem Namen erworben worden.“ (Was natürlich genau so gut umgekehrt der Fall gewesen sein könnte – daß nämlich der *Echino-*

cereus mamillatus unrichtig bezeichnet war.) Auf S. 63 wird dann bestätigt, daß Herr Heese anhand von 2 Pflanzen aus seiner Sammlung tatsächlich deutliche Unterscheidungsmerkmale zwischen beiden Arten aufzeigen konnte.

Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß die von Prof. Gürke vorgelegten Pflanzen aus dem Botanischen Garten Berlin-Dahlem stammten, wo auch K. Schumann seine Beobachtungen und Untersuchungen vornahm, so daß seine von der Originaldiagnose abweichenden Angaben und Feststellungen über die Identität beider Arten wahrscheinlich auf die Namensverwechslung zurückzuführen sind.

Echinocereus sanborgianus wurde von K. Schumann (S. 274) ohne nähere Begründung nur mit einer Verweisung auf Orcutt (Wash. Contr. III, 391) zu *Echinocereus maritimus* als Synonym gestellt. Britton & Rose, „The Cactaceae“, Vol. 3, S. 35, ziehen die Art zu *Echinocereus brandegeei* ein, ebenfalls ohne hierfür eine Begründung zu geben. Jedoch Backeberg „Die Cactaceae“, Bd. IV, S. 1997, der *Echinocereus sanborgianus* in Anlehnung an Britton & Rose bei *Echinocereus brandegeei* aufführt, meldet Bedenken an, daß es sich vielleicht um eine gute Varietät handelt, wenn es keine Übergangsformen gibt.

Dieser Komplex wird wohl nur durch eingehende Standortuntersuchungen und nicht allein aufgrund der Literaturangaben geklärt werden können.

Verfasser:
M. Fiedler
D-6079 Buchschlag
Pirschweg 10

Unsere Leser schreiben

KuaS, Heft 3/72. Artikel: „Thema Aussaat: Und hofft, daß sie entkeimen . . .“ von Max Schleipfer

Wie Herr Schleipfer richtig bemerkt, sind viele unserer Heimatpflanzen Frostkeimer. Richtigstellend sei hierzu folgendes gesagt: Die „Sperr“ liegt nicht in den Keimlingen, sondern in gewissen Hemmstoffen, die in der Samenschale gelagert sind. Diese Hemmstoffe werden durch die winterliche Frostperiode nach und nach abgebaut. Man kann dies selbst feststellen, indem man Samen von Frostkeimern, einer mindestens

vierwöchigen „Frosteinwirkung“ im Kühlschrank aussetzt. Ein so vorbehandelter Samen, bringt dieselben Keimergebnisse, wie ein dem natürlichen Winter ausgesetzter.

Bei manchen Wüstenpflanzen gibt es andere Hemmstoffe. Diese bewirken im Grunde dasselbe, nämlich ein Keimen zu einer unpassenden Zeit. Man hat festgestellt, daß Samen von einigen Sukkulentearten auf feuchtes Filterpapier ausgesät, nicht keimte. Erst nachdem man ihn einige Stunden in fließendem Wasser ausgewaschen hatte, stellte sich der Erfolg ein. Hier ist es also



Echinocereus pectinatus var. *rigidissimus* 1. Preis im Fotowettbewerb der DKG 1970 Foto: Hilde Fritz

das Wasser, das die Sperre überwindet, bzw. die Hemmstoffe auswäscht. (Aus „Physiologie der grünen Pflanze“ von Arthur W. Galston. Es handelt sich um keine Abschrift, sondern um eine sinngemäße Überarbeitung.)

Vielleicht ist das ein Schlüssel der uns weiterhilft, schlechte Keimergebnisse vieler Kakteenarten aufzubessern. Ausgereifter, guter Samen vorausgesetzt. Leider liegen mir hierzu keine näheren Einzelheiten vor. Es bleibt deshalb jedem Liebhaber überlassen, eigene Versuche in dieser Richtung zu unternehmen.

Helge Wolfgang Marx
75 Karlsruhe 1
Durlacher Allee 24

Kakteen und andere Sukkulente.
Heft 2/72. Beitrag von Max Schleipfer,
„Das Gießen zwischen Sommer und Winter“.

Herr Schleipfer empfiehlt absolut trockene Überwinterung besonders für Echinocereen. Mit mei-

nem sehr schönen *Echinocereus knippelianus* pasierte mir folgendes.

Die Pflanze steht im Sommer in einem kleinen Gewächshaus, das nicht heizbar ist, und hat sehr gutes Licht den ganzen Tag über. Im Winter kommen meine Kakteen in den Keller und stehen dort luftig, trocken, bei ca. 14 °C unter Neonlampen, die täglich ca. 10 Stunden leuchten.

Der besagte *Echinocereus knippelianus* blühte 1970 hervorragend reich, etwa Anfang Juni.

Im Winter 1970/71 zeigte er bereits im Januar reichlichen Knospenansatz. Im März hatten die Knospen etwa Kirschkernegröße. Gegen Anfang April bemerkte ich, daß die Knospen zurückgingen, obwohl ich die Pflanze nicht gegossen hatte. Mitte April konnte ich dann meine Kakteen ins Gewächshaus stellen. Alle Knospen des *Echinocereus knippelianus* trockneten dort ein. Im Winter 1971/72 wollte ich es schlauer machen. Nachdem die Pflanze wieder im Januar tüchtig Knospen angesetzt hatte, stellte ich sie ganz dicht unter die Neonlampen um ihr mehr

Licht zu geben. Auch dort gingen die Knospen bald zurück. Ich goß dann mäßig und stellte die Pflanze in ein Südfenster der Wohnung, um wenigstens noch eine Blüte zu retten, die noch frisch in der Knospe aussah. Auch diese Knospe ist in diesen Tagen eingeschrumpft, so daß ich auch im kommenden Sommer keine Blüten haben werde.

Woran mag es liegen, daß die Pflanze nicht mehr blühen will bzw. über den Knospenansatz

nicht mehr hinauskommt? Sie ist groß und gesund und hat ja schon bewiesen, daß sie durchaus blühfähig ist. Das geht ja auch wohl schon daraus hervor, daß sie jetzt im zweiten Jahr im Januar so viele Knospen hat.

Vielleicht kann Herr Schleipfer oder ein anderer Kakteenfreund mir sagen, wie die Pflanze zu behandeln ist.

Konrad Holzmann
2801 Fischerhude
Molkereistraße 226

VON UNS FÜR SIE GELESEN

Cactus & Succulent Journal, Vol. XL III, November/Dezember 1971, S. 242

Echinopsis riviere-de-Caraltii *Cárdenas spec. nov.*

Körper kugelig, am Grunde verbreitert, 6 cm hoch, 10 cm ϕ , grau-grün, Rippen 14, scharfkantig, aufgeteilt in regelmäßige, beilförmige Höcker. Areolen in 2–3 cm Abstand, 4–6 mm lang, elliptisch, seitlich versetzt, an der Basis der Höcker, die unteren weißfilzig und behaart.

Blüten seitlich aus dem unteren Teil des Körpers, trichterförmig, 21 cm lang, 9 cm ϕ . Fruchtknoten grün mit 4 mm langen, scharfkantigen, rosa-farbenen, weiß-behaarten Schuppen. Röhre S-förmig, hellgrün mit 6–8 mm langen, spärlichen, weiß, braun und schwarz behaarten, rosa-farbenen Schuppen. Äußere Hüllblätter grünlich-weiß. Innere Hüllblätter weiß. Staubfäden sehr dünn, weiß. Staubbeutel hellgelb. Griffel grünlich-weiß. Narben 12, hellgelb.

Heimat: Bolivien, Provinz Boeto, Dept. Chuquisaca bei Villa Serrano in 2150 m Höhe.

(Typus im Herbarium Cardenasianum).

Bemerkung: Diese merkwürdige Pflanze ist charakterisiert durch das Vorhandensein von baumwollartigen Haaren an den unteren Areolen und das fast vollständige Fehlen von Stacheln.

Weingartia torotorensis *Cárdenas spec. nov.*

Körper kugelig, Scheitel eingesenkt, 4 cm hoch, 7 cm ϕ , frischgrün. Rippen ca. 20, unregelmäßig, geteilt in kurze beilförmige Höcker. Diese sind 10 mm hoch, am Grunde 8 mm breit, gepunktet. Areolen in 12 mm Abstand, elliptisch, 6–8 mm lang, graufilzig. Stacheln außerordentlich ungleichmäßig, 3–20 mm lang, kammartig, stehend, grau bis weißlich. Einige an der Spitze gebogen.

Blüten zahlreich in einem Kranz um den Scheitel, trichterförmig, 3,5 cm lang, 3 cm ϕ , hellpurpur. Fruchtknoten hellgrün mit 3 mm langen dicken und unregelmäßigen Schuppen mit weißen Haaren in den Axillen. Röhre sehr kurz mit hellgrünen, kahlen Schuppen. Äußere Hüllblätter hellpurpur. Innere Hüllblätter purpur, am Grunde weißlich. Staubfäden unten purpur, oben weißlich mit kleinen gelben Staubbeuteln. Griffel weiß, Narben 7, hellgelb.

Heimat: Bolivien, Provinz Bilbao, Dept. Potosi bei Toro-Toro, 2000 m.

(Typus im Herbarium Cardenasianum).

Bemerkung: Diese interessante Pflanze läßt sowohl auf *Weingartia* als auf *Rebutia* schließen. Der Blüte nach ist es eine *Rebutia* und hinsichtlich des Fruchtknotens ist es eine *Weingartia*. Diese taxonomische Situation zeigt, wie relativ widerspruchsvoll die charakteristischen Merkmale einiger früher erstellten Arten sind.

Mediolobivia hirsutissima *Cárdenas spec. nov.*

Sehr sprossend, Hauptwurzeln 7–8 cm lang, Köpfe 3 cm lang, 2,5 cm ϕ . Einige, beinahe im Boden verborgene Köpfe, sind nur 18 mm lang, graufarben, Scheitel eingesenkt. Rippen ca. 13, gerade, 2 mm hoch, 4 mm breit. Areolen elliptisch, 2–3 mm lang, graufilzig.

Stacheln kammartig, 13 auf jeder Seite der Areole, 4 mm lang, seitlich abgeflacht, sehr dünn, grau. Obere Areolenstacheln gelblich.

Blüten gewöhnlich eine je Kopf, trichterförmig, 4 cm lang, 3 cm ϕ . Fruchtknoten mit scharfkantigen, hellbraunen Schuppen, dicht weiß behaart. Röhre kurz, mit hellbraunen, scharfkantigen,

zierlichen Schuppen mit dichten weißen und einigen braunen Haaren. Äußere Hüllblätter außen grünlich, innen hell-purpur. Innere Hüllblätter spatelig. Alle Staubfäden dünn, purpur. Staubbeutel gelb, Narben 5, grün.

Heimat: Bolivien, Provinz Boeto, Dept. Chuquisaca bei Villa Serrano, 2000 m.

(Typus im Herbarium Cardenasianum).

Bemerkung: Charakteristika dieser hübschen Pflanze: Starkes Sprossen, Fruchtknoten und Röhre dicht behaart.

Rebutia corroana
Cárdenas spec. nov.

Körper kugelig, 5 cm hoch, 6–7 cm ϕ , frisch-grün. Rippen spiralig, ca. 22, abgeflacht, in niedere Höcker von 12 mm ϕ geteilt, Areolenabstand 1 cm, rund, 3 mm ϕ , braunfilzig, hervorstehend. Stacheln sehr dünn, gespreizt, stehend, mehr als 25, ungleich, 3–15 mm lang.

Scheitel leicht eingesenkt und verdeckt durch die dicht verflochtenen oberen Areolenstacheln.

Blüten zahlreich, seitlich, 2,5 cm lang, 1,8 cm ϕ . Fruchtknoten mit sehr kleinen, breiten, langgespitzten, rotbräunlichen Schuppen. Röhre kurz, gelb, mit dunkelroten 2 mm langen Schuppen. Äußere Hüllblätter goldgelb, außen braunrot gepunktet. Innere Hüllblätter schwefelgelb. Staubfäden und -beutel hellgelb, Griffel gelb, Narben 5, hellgelb.

Heimat: Bolivien, Provinz Oropeza, Dept. Chuquisaca, Cuesta del Meadero, 2720 m.

(Typus im Herbarium Cardenasianum).

Aylostera narvaecense
Cárdenas spec. nov.

Körper kugelig, 3–3,5 cm hoch, 2,5–3,5 cm ϕ , graugrün, Scheitel eingesenkt. Rippen ca. 18, höckerig. Areolen 3–4 mm Abstand, rund, weißfilzig, hervorstehend. Stacheln nicht unterschieden in Grund- und Zentralstacheln, dünn, stehend, 10–20 oder mehr, 2,5 mm lang, gespreizt, weißlich.

Blüten zahlreich, seitlich, 4–4,2 cm lang, 4 cm ϕ , hellrosa-lila. Fruchtknoten trägt kleine Schuppen mit weißen Haarbüscheln und gespreizten Borsten. Röhre sehr eng, trägt kleine Schuppen mit weißen Haaren und bräunlichen Borsten.

Äußere Hüllblätter hellrosa-lila. Innere Hüllblätter, Farben heller. Staubfäden sehr dünn, weiß. Staubbeutel hellgelb. Griffel dünn, weiß, mit der Röhre verwachsen. Narben hellgelb, strahlig oder herabgebogen.

Heimat: Bolivien, Provinz O'Connor, Dept. Tarija, Narvaez, 2700 m.

(Typus im Herbarium Cardenasianum).

Bemerkung: Verwandt mit *Rebutia* (*Aylostera*) *heliosa* Rausch, die im gleichen Gebiet gesammelt wurde. Sie unterscheidet sich jedoch durch ihre längeren, gespreizten Stacheln, die Blütenfarbe und durch Borsten an Fruchtknoten und Röhre.

Rebutia tuberculato-chrysantha
Cárdenas spec. nov.

Sprossend, kurz zylindrisch, Pfahlwurzel 5–7 cm lang. Körper 1,5–2 cm lang, 1,5–2,2 cm ϕ , graugrün. Rippen ca. 11, höckerig, Areolen 3 mm breit, 2,5 mm lang, elliptisch, graufilzig. Stacheln borstenartig, kammartig gestellt, 8–10, sehr dünn, weißlich, purpurn am Grunde, 2 mm lang.

Blüten wenig, aus der Basis, trichterförmig, 3 bis 3,2 cm lang, 2,5–3 cm ϕ . Fruchtknoten hellgrün mit breiten 1,5 mm langen, hellgrün-gelben Schuppen. Röhre unten rosa, oben heller, nackt mit 3 mm langen gelben Schuppen. Äußere Hüllblätter spatelig, purpurfarben. Innere Hüllblätter goldgelb, ziegelartig angeordnet. Einige Blüten mit weniger und schmaleren, inneren Hüllblättern, nicht ziegelartig angeordnet. Staubfäden unten purpur, oben gelb. Staubbeutel gelb. Griffel weiß, Narben 7, hellgelb.

Heimat: Bolivien, Provinz Chapare, Dept. Cochabamba.

(Typus im Herbarium Cardenasianum).

Bemerkung: Diese Art scheint nicht mit irgend einer anderen Art, die wir aus Bolivien kennen, verwandt zu sein. Sie ist offensichtlich die einzige gelbblühende der in beinahe 3500 m Höhe gefundenen Arten.

Übersetzt von Otto Frank, 7531 Biflingen,
Hauptstraße 4

Besuchen Sie mich mal . . .

Von Ernst Warkus

. . . das ist die Bitte, die ich oft genug ausspreche und insbesondere dann, wenn neue Liebhaber erstmals in unserer Ortsgruppe auftauchen. Aber ich bin nicht der Einzige, der solche Einladungen ausspricht. Von anderen Ortsgruppen ist mir dieser schöne Brauch ebenfalls bekannt.

Nun, was profitiert man davon? ich denke, eine ganze Menge. Man kann bei solchen Besuchen so viel mit den Augen stehlen, wie es der betreffende mit der Feuchtigkeit hält, welches Substrat er verwendet, was er überhaupt an Pflanzen besitzt und wie deren Zustand ist. Das gibt dann schon sicher so viel Unterhaltungsstoff, daß man, sofern es die Entfernung und die übrigen Verhältnisse erlauben, gerne einmal wieder kommt.

Aber auch die Gelegenheit, Sammlungen nur ein einziges Mal oder in großen Zeiträumen zu besuchen, nutze ich gerne. Wen seine berufliche Tätigkeit dazu zwingt, dienstlich unterwegs zu sein, der sollte sich ruhig vorher unser Mitgliederverzeichnis zur Hand nehmen, eventuell in Frage kommende Liebhaber vorher um einen Termin bitten, zu dem ein Besuch möglich ist. Die sehr umfassende und interessante Echinocereen-Sammlung einer Liebhaberin in Tübingen habe ich auf diese Weise kennengelernt, aber auch Sammlungen in Oberbayern. Meine Gastgeberin in Tübingen, Frau A. Schäfer, die durch ihre Veröffentlichungen über Echinocereen vielen KuaS-Lesern bekannt sein dürfte, erklärte mir nach dem Besuch, bei ihr gehe selbstverständlich kein Besucher weg, ohne daß er einen Kaktus von ihr bekommen hätte. So etwas gibt es also auch.

Doch kehren wir zu dem Besuch von Sammlungen im engeren Umkreis um die eigene Wohnung zurück. Ist es nicht auch eine schöne Geste, wenn wir Anfängern oder auch Fortgeschrittenen etwas von unserem Überschuß abgeben? Jedes Jahr vermehre bzw. bewurzele ich Ableger von solchen Pflanzen, bei denen es möglich ist. Die meisten davon werden bei passender Gelegenheit zu den Versammlungen mitgenommen oder aber bei Besuchen abgegeben. Ein Liebhaber, der neu in unserer Ortsgruppe ist und mich dieser Tage besuchte, meinte, nachdem er bereits einige andere Sammlungen besucht hat: überall findet man

Pflanzen, die von den Mitgliedern der Ortsgruppe stammen. So, meine ich, sollte es auch sein und nicht so, wie es in der hiesigen Gegend kursiert. Da stand irgendwo eine Pflanze, deren Blütenfarbe von der „Norm“ abwich. Auf die Bitte, diese doch zu vermehren, damit sie auch von anderen gepflegt werden könne, kam die schlichte Antwort „es soll auch die einzige Pflanze bleiben“. So kann man es auch machen.

Ob es eine Kunst ist, andere Sammlungen zu sehen ohne eifersüchtig oder gar neidisch zu werden? Ich weiß es nicht. Auf jeden Fall lasse ich den Regenschirm zu Hause und wenn ich den Namen einer mich interessierenden Pflanze kenne, dann gibt es oft auch eine Möglichkeit, diese im Handel zu beschaffen.

Verfasser:
Ernst Warkus
6521 Offstein
Engelsbergstraße 22

AUS DER INDUSTRIE

Warmluftturbine

Auf der Gartenbau-Ausstellung in Straelen im Mai d. J. und auf der 52. DLG-Ausstellung in Hannover im gleichen Monat, konnte ich mich mit einer Heizart vertraut machen, die — wenn auch nicht gerade



billig — doch hochinteressant erscheint. Es geht um die Heißluftturbine „Reddy-Heater M 65“, die die Firma Hans Wilms oHG, 4070 Rheydt-Giesenkirchen, Erfstraße 34, vertreibt. Diese Turbinie erzeugt ca. 15.500 WE/h, wird mit Petroleum betrieben, verfügt über eine Stahlbrennkammer mit Öldruckerstäuber, über eine elektrische Zündeinrichtung und Luftgebläse. Nötig ist ein Anschluß von 220 V, um den 1/8-PS-Motor in Betrieb zu setzen. Interessant ist dabei, daß die Turbine ohne Kaminabzug arbeitet. Bei voller Tankfüllung von ca. 15 ltr. würde das Gerät im Dauerbetrieb rund 12 Stunden laufen, was im Winterstand kaum der Fall ist. Hinzu kommt, daß die Ausblastemperatur in 20 cm Abstand und 15° C ca. 250° C beträgt. Die Maße betragen (L x B x H) = 750 mm x 260 mm x 410 mm bei einem Trockengewicht von 17 kg. Der unverbindliche Richtpreis beträgt 745,00 DM (ohne MWSt).

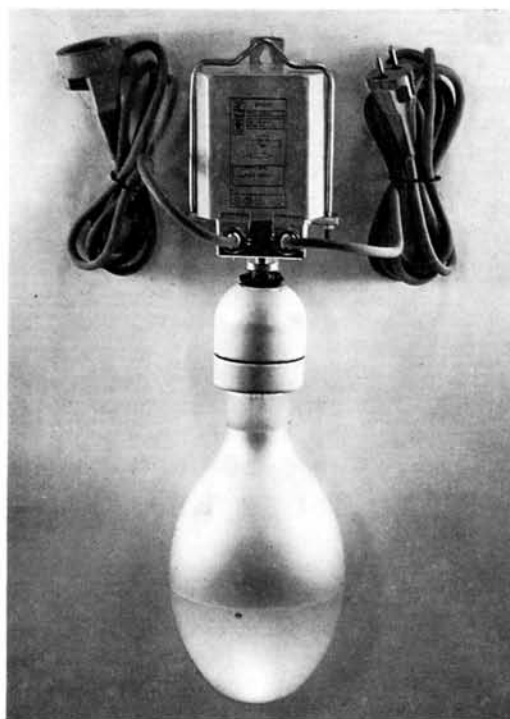
Um diesen Heizer im Gewächshaus einzusetzen, ist die Verwendung von Petroleum (nicht Heizöl) unbedingt erforderlich. Petroleum hat, im Gegensatz zu Heizöl mit 0,35 bis 0,65 % Schwefelgehalt, nur einen solchen von 0,01 %. Dadurch entstehen bei den Pflanzen keine Schäden, da keine Brennrückstände entstehen. In den Niederlanden werden diese Heizer zur CO₂-Düngung herangezogen, also nicht nur zur Beheizung, sondern zur Anreicherung von CO₂. Da das Modell „Reddy-Heater M 65“ über keine Regulierungsmöglichkeiten verfügt, muß ein Feuchtraumthermostat zum Einsatz kommen, doch werden durch das schnelle Aufheizen des Raumes erhebliche Kosten gespart. Die Abbildung zeigt die Heißluftturbine „Reddy-Heater M 65“ in ihrem sachlichen und zweckmäßigen Aussehen. Sie ist Bestandteil einer Serie von 7 Turbinen mit und ohne Kaminabzug in verschiedenen Preisklassen. Im Baugewerbe, in der Industrie, beim Handwerk und im Handel, in der Land- und Wasserwirtschaft, in der Schifffahrt und im Verkehr, haben sich diese Heißluftturbinen bestens bewährt. H. Berk

Zusatzbelichtung

Über die Notwendigkeit von Kunstlicht bei der Pflanzenpflege ist schon genügend gesprochen und geschrieben worden. Im allgemeinen wird dieser Vorgang als Zusatzbelichtung im Winterstand benötigt, also in einer Zeit, wenn die Tageslichtintensitäten ohnehin nachlassen und die Tage kürzer werden. Bisher hatte man recht gute Erfolge mit den Leuchten L 77 Fluora von der Firma Osram / Siemens gemacht, doch gibt es auch noch andere Möglichkeiten. Viele Liebhaber müssen ihre Pflanzen zum Winterstand im Zimmer oder ähnlichem unterbringen und sind daher gezwungen, den Pflanzen optimale Zusatzbelichtungen zu bieten. Meine Pflanzen, zum Winterstand in einem Zimmer unter-

gebracht, reagieren im Bezug auf die Zusatzbelichtung „normal“, d. h., sie reagieren so, als ob sie in einem Gewächshaus untergebracht gewesen wären. Daher war auch die Tatsache der wissenschaftlichen Belange im Bezug auf die Leuchtenqualität, den Farbbereichen und den UV-Bereichen von sekundärer Bedeutung und es erschien mir wesentlicher, daß man mit diesen Leuchten bereits im Gartenbau hervorragende Erfahrungen gemacht hatte.

In diesem Winterhalbjahr (1971/1972) habe ich eine Gruppe von ca. 40 Pflanzen mit der Quecksilberlampe HLRG 400 W der Firma Deutsche Philips



GmbH Zusatzbelichtet. Diese Lampe hat sich im gewerblichen Gartenbau bereits bestens bewährt und findet in diesem Bereich allseitig Anwendung. Diese Lampe benötigt ein Vorschaltgerät und wurde ca. 80 cm über den Pflanzen installiert. Gesteuert wird diese Lampe über eine Schaltuhr und einen Schütz sowie einer Dämmerungsautomatik. Die Einschaltperiode läuft von 6.00 Uhr bis 20.00 Uhr, wobei die Dämmerungsautomatik (über eine zweite Schaltscheibe an der Schaltuhr) auch dann die Anlage einschaltet, wenn die Tageslichtintensitäten nicht mehr ausreichen. Dies geschah im Winter-

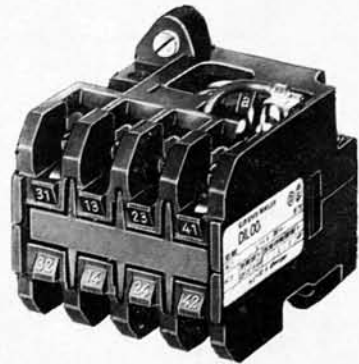
halbjahr 1971/1972 tagsüber in 702 Stunden mit Einschaltperioden zwischen 22 Minuten bis 6 Stunden, deren Werte über einen Betriebsstundenzähler ermittelt worden sind. Die Ergebnisse in Bezug auf die Knospenbildung und Blüten waren fast die gleichen, man müßte sagen bald besser, als bei den ebenfalls im Einsatz befindlichen L-77 Fluora-Leuchten der Firma Osram/Siemens. Dies scheint daran zu liegen, daß — durch den in der Lampe fest eingebauten Reflektor — eine genau zu ermittelnde Fläche ausgeleuchtet wird. Durch die geringe Aufhängehöhe wird eine hohe Gleichmäßigkeit an Lichtausbeute erreicht. Natürlich — und dies soll nicht verschwiegen werden — ist die Lampe insbesondere von ihrer Größe her gesehen, recht aufwendig. Sie hat — ohne Fassung — eine Länge von 32 cm und einen Durchmesser von 14 cm und wiegt — wiederum ohne Fassung — 340 g. Ab Oktober 1972 kommt diese Lampe mit der Bezeichnung HDK 251 als Kompaktleuchte auf den Markt, die all das vereinigt, was bisher gesondert geliefert wurde und untergebracht werden mußte. Am Vorschaltgerät ist eine Aufhängevorrichtung fest montiert sowie die Fassung E 40. Außerdem ist diese Kompaktleuchte durch 2 Kabel von jeweils 2 m Länge mit Stecker und Kupplung anschlussfertig. Dabei dient der Stecker als Netzanschluß, die Kupplung für den Anschluß von bis zu vier Nachbarleuchten, die hintereinander geschaltet werden können. Das Foto zeigt die Kompaktleuchte mit Fassung, Leuchte, Vorschaltgerät und den jeweiligen Kabeln.

H. Berk

Universalschütz

Wie oft steht der Liebhaber, und hier insbesondere beim Winterstand für Heizung und Zusatzbelichtung, vor dem Problem, hochempfindliche elektrische und elektronische Geräte einzusetzen, über die die Versorgung der Heizung und Leuchtstoffröhren laufen soll. Dies ist aufgrund des Umfangs der Anlage direkt meist nicht möglich und die Industrie hat hierzu sogenannte Universalschütze entwickelt, über die die Versorgung laufen kann. Hierbei ist auf die Universalschütze der Firma Klöckner-Moeller mit der Bezeichnung DIL 00-40 hingewiesen. Die Nennleistung beläuft sich je Schließer, wovon 4 Stück vorhanden sind, auf 2,2 kW, d. h., es können vier Stromkreise mit je 2200 Watt angeschaltet werden. Die Erregerspannung der Spule beläuft sich auf 220 Volt. In meinem Falle wird die Erregerspule von einer Dämmerungsautomatik (Fa.

Grässlin) erregt und schaltet dann die Zusatzbeleuchtung ein und zwar Leuchtstoffröhren Fluora L 77 von Osram, Gro-Lux von Sylvania und VITALITE von der US-Firma Duro-Test, New York. In einem anderen Fall schalte ich auch damit zwei HLRG-Lampen der Firma Deutsche Philips. Die Dämmerungsautomatik ist verbunden mit einer Schaltuhr (zwei Tagesschaltsscheiben / Firma WEG in Soest), die die Anlage einmal von 20.00 Uhr bis



6.00 Uhr ganz und über die zweite Schaltscheibe zum anderen über die Dämmerungsautomatik von 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr je nach Tageslichtintensität die Zusatzbelichtung ein- bzw. ausschaltet. Das Anschließen der Leitungen an das Gerät sowie das Auswechseln der Spule ist vollkommen problemlos und zeichnet sich weiterhin aus durch eine hohe Lebensdauer (ca. 1 Mill. Schaltspiele), durch die Spannungssicherheit und in der einfachen Montage. Wenn auch der Schaltvorgang als laut bezeichnet werden muß, kann dieses Geräusch durch das Montieren des Gerätes auf Gummifüße erheblich gedämpft werden. Das Gerät gibt es auch mit der Bezeichnung DIL 00-40/i in gekapselter Form, d. h., daß das Gerät in einem Gehäuse untergebracht ist.

Das normale Gerät kostet — wie eingangs beschrieben — ca. DM 15,60 (+ MWSt) und die gekapselte Form ca. DM 24,10 (+ MWSt) und ist für größere Anlagen dringendst zu empfehlen.

Das hier abgebildete Gerät ist Typ DIL 00-40.

H. Berk

Herausgeber: Deutsche Kakteengesellschaft e. V., Buchschlag, Pirschweg 10; Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23; Schweizerische Kakteengesellschaft, Luzern, Hünenbergstraße 44. – Verantwortlich für den Anzeigenteil in Deutschland: Horst Berk, 44 Münster, Marientalstraße 70/72; in Österreich: Dr. Gerhard Haslinger, 1090 Wien, Rotenlöwengasse 7/1/3/23, Tel. 3 40 94 25; in der Schweiz: Michael Freisager, Oberleben, CH-8124 Maur. – Redakteur: Horst Hollandt, 3171 Ausbüttel. – Satz und Druck: Steinhart KG, 782 Titisee-Neustadt, Postfach 1105. Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten. In Österreich nach den presserechtlichen Vorschriften verantwortlich: Dipl.-Ing. G. Frank, A 3412 Kierling/NO., Rosegggasse 65. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen nur die Meinung des Verfassers dar. Falls Autoren es wünschen, können Manuskripte überarbeitet werden. Zu etwaigen Änderungen oder Kürzungen wird von den Autoren – sofern nicht ausdrücklich darauf verzichtet wurde – die Zustimmung eingeholt. Printed in Germany.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Beilagenhinweis:

Einem Teil der Auflage liegen 2 Hinweisblätter und eine Zahlkarte für den Stiftungsfond der DKG bei.

In Heft 8/72 empfohlen: Stopfbuchsenlose
KUNSTSTOFFKREISELPUMPEN
zur problemlosen Bewässerung.
(Im Zoofachhandel und Gartencenter)

EHEIM 7301 Deizisau, Plochinger Str. 32

Kakteenkulturen

Elisabeth Schultz
6751 Münchweiler/Als.
Schulstraße 81
(An der B 48, BAB in
Richtung Bad Kreuznach
Abfahrt Enkenbach be-
nutzen.)

Bitte nehmen

Sie bei Bestellungen

Bezug

auf unsere Zeitschrift

Wir würden uns freuen . . .
wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns noch etwas finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie schöne Pflanzen oder auch
Ihre Sammlung anbieten.

Kein Versand.
Otto Paul Hellweg, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld, Heckkathen 2

Kakteen und Sukkulente

A. N. Bulthuis & Co.

Provinciale Weg 8
COTHEN / Niederlande
4 km von Doorn

Großes Sortiment in
nahezu allen Gattungen.
Sortimentsliste auf
Anfrage. Sonntags ge-
schlossen.

Alles für den biologischen Pflanzenschutz

Sendung A mit 5 neuzeitlichen biologischen
Pflanzenschutzmitteln mit genauer Anweisung nur
DM 20,00 (in BRD spesenfrei – gegen Rech-
nung).

Ernst-O. Cohrs, Lebenfördernde Pflanzenmittel
für Boden, Pflanze und Tier,

2130 ROTENBURG/Wümme, Postfach 73

10 versch. größere Kakteen = 3-kg-Paket = 40,00 DM;
25 versch. Kakteen = 3-kg-Paket = 50,00 DM;
25 versch. größere Kakteen = 5-kg-Paket = 65,00 DM;
25 versch. noch größere Kakteen in
2 x 4-5-kg-Paketen = 100,00 DM.
Die Preise verstehen sich einschl. Schiffspost.

Bestellungen an Firma

Quinta Fdo. Schmoll, Willi Wagner B.,
CADEREYTA DE MONTES, Qro., Mexico

Ihr Motiv im Abonnement

Wir garantieren lückenlose Auslieferung aller Motive
zu niedrigsten Kursen. Übersee kompl.
Fordern Sie bitte unsere Kursliste an.

MARKEN SEIDEL, 8044 LOHHOF, Postfach 62

Ing. H. van Donkelaar
Werkendam / Holland
Sukkulente

Bitte neue Samen- und
Pflanzenliste 1972 an-
fordern.

VOLLNÄHRSAFT
nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u.a. Sukkulente.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborart.
8399 NEUHAUS / Inn

LAVALIT-URGESTEIN

Lesen Sie: „Pflegetips“. Lavalit, ein idealer Bo-
dengrund für Kakteen, von Ulf A. Gelderblom in
KuaS Nr. 5/71. Gratisproben gegen 50 Pfg.
Rückporto je Körnung (fein und grob).

Schängel-Zoo, 54 Koblenz,
Eltzerhofstr. 2, Tel. 31284

Auch Aquarienbodengrundproben anfordern.

Kakteen-Literatur von Buchhandlung Ziegler

Neuerscheinung

Cullmann, Kakteen, 1972, 2. Auflage, 272 Seiten, 32 farb. Tafeln, 330 Abb., Ln. DM 48.-

1 BERLIN 30 Potsdamer Straße 180/2 Ruf (0311) 216 2068

Frühbeetfenster — Gewächshäuser —
Abdeckungen selbst gebaut mit



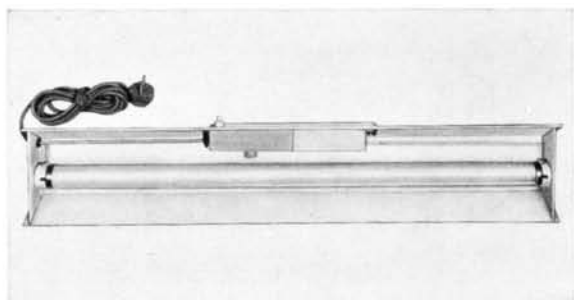
die ideale Stahlgitterplastik für den
Gartenbau.

Rollenpreise:

5 x 1 m (Nr. A 61) DM 39,70
25 x 1 m (Nr. A 62) DM 174,—

Muster auf Wunsch gratis!
Katalog gratis!

H. E. BORN, D - 5810 Witten
Postfach 1207 - Tel. 023 02 / 3 05 87
Alles für den Kakteenfreund



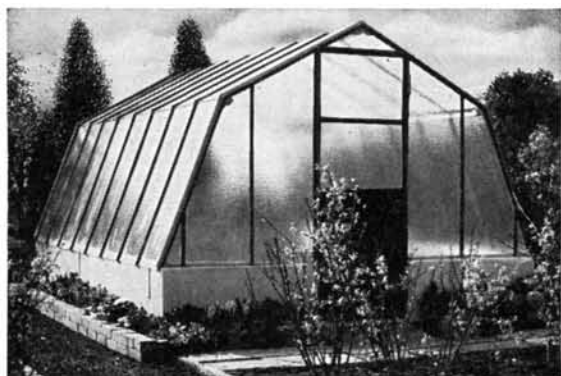
Für den Winter-Stand

POTTHOFF-LEUCHTEN

in versch. Längen. (Einfach u. Doppel-Leuchten)
Gehäuse aus korrosionsfestem Kunststoff, kein
Oxydieren oder Rosten, gleichbleibend gutes
Aussehen, große Farbauswahl, geringes Ge-
wicht usw.

POTTHOFF

MONTANUS POTTHOFF & CO.
Feingerätebau
5650 SOLINGEN-OHLIGS
Hildener Straße 34-36



**HOBBY-[®]
GEWÄCHS-
HAUS**
die Krönung
des Gartens

Was man von seinem Hobby wissen muß, wird zu jedem
HOBBY[®] - GEWÄCHSHAUS
mitgeliefert.

Die Erfahrungen alter Gartenfreunde werden von Terlingen für neue
Hobby-Gärtner gesammelt, damit zur Freude der Nutzen kommt.
Stabile Stahlkonstruktion, ca. 2,50 x 2,50 m nur DM 790,— oder
ca. 3 x 4 m nur DM 875,—. Preise ab Werk einschl. Glas und Mwst.
Viele Zusatzeinrichtungen und verschiedene Gewächshausgrößen
lieferbar.

Fordern Sie ausführlichen Farbprospekt an!

Peter Terlingen Söhne GmbH & Co KG
Abteilung 1, 4232 Xanten 1 / Birten, Telefon (0 28 02) 20 41

Grundfläche ca. 2,50 x 2,50 m

790.- DM
a. W.
einschl.
MwSt.

Grundfläche ca. 3 x 4 m

875.- DM
a. W.
einschl.
MwSt.

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften. Gestochen scharf, farbwahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

**NOVOFLEX FOTOGERATEBAU - Abt. B 11
D-894 Memmingen**



Schneckenbekämpfung

sicher mit **Metalddehyd Spezial-Staub** kg 25 45 DM
 Verstäuben mit dem **Turbo-Verstäuber** 53,30 DM
 oder dem **ESEX-Verstäuber** 8,80 DM
Orchideendünger Hormosan 1 Ltr. 14,00 DM
 sowie alle anderen Spezialdünger und
 Orchideen-Bedarf. Alleinvertrieb von
Nährböden der SBL- und GD-Reihe 5 Ltr. 60,00 DM,
 1 Ltr. 15,00 DM

Preise incl. Mst. ab Lager.

Manfred Meyer

Samen- und Gartenbaubedarf-Großhandlung
 Spez.: Samen von Blumen und Zierpflanzen
6368 Bad Vilbel-Heilsberg, Postfach 9
 Lager: 6000 Ffm., Eckenheimer Landstraße 334

Kleingewächshaus Typ 300/450

feuerverzinkte Eisenkonstruktion. Breite 3,00 m, Länge 4,50 m, beidseitige Stellagen, Glas und Verglasungsmaterial. 2 Lüftungsfenster, verschließbare Tür, serienmäßige Schwitzwasser-rinne. Incl. MWSt DM 1.530,-. Andere Typen auf Anfrage.

**K. u. R. Fischer oHG, 6369 Massenheim / Ffm.,
Homburger Straße 48, Telefon (06193) 64327**

Jetzt ist er da, der für jedermann erschwingliche **VOLLENTSALZER** und **ENTHÄRTUNGSFILTER** für Kakteen und andere Sukkulenten. Durch Zusatz von Nährstoffen bekommt man einwand-freies Gießwasser, insbesondere wichtig bei der Samen- und Sämlingsanzucht.

Interessenten wenden sich wegen ausführlicher Einzelheiten an die Firma

Hans Stein, 4100 Duisburg, Eigenstraße 77 c

engel's bio THERM

NEU!

Frühbeet

aus doppelwandigem *HOSTALIT-Z
 mit Sturmverschluß-Automat
 auf Wunsch mit Elektro-Heizung

Gutschein Nr.: 8 Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

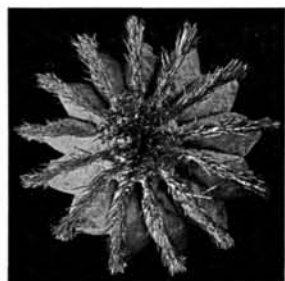
WOLF-ENGEL, 8069 Rohrbach

Gute Ratschläge

verkaufe ich nicht — die gebe ich gratis — aber gute Pflanzen verkaufe ich und zwar äußerst preiswert, kerngesund und in einer Auswahl, wie sie sonst nicht geboten wird. Machen Sie einen Versuch, fordern Sie meinen „Kakteen-helfer“, studieren Sie mein Angebot und geben Sie mir einen Probeauftrag. Besten Dank.

Max Schleipfer, Kakteengärtnerei, 8901 Neusäß

su-ka-flor W. Uebelmann 5610 Wohlen (Schweiz) Tel. 057/6 4107



HERBST-SONDERANGEBOT 1972

- | | |
|--|------------|
| 5 verschiedene Melocacteen, alle mit Cephalium und gut bewurzelt | sFr. 240.— |
| 4 verschiedene Discocacteen, alle blühfähig | sFr. 55.— |
| 5 verschiedene Uebelmannia Imp. kleinere Pflanzen | sFr. 40.— |
| 5 verschiedene Uebelmannia Imp. mittelgr. Pflanzen | sFr. 60.— |
| 1 Buiningia brevicylindrica gross, 1 Discoc. spec HU 357 gross, 1 Meloc. conquistaensis mit Chephalium, 1 Meloc. uebelmannii, gross, 10— 15 cm lange Stacheln, 1 Uebelmannia pectinifera, alle 5 Pflanzen fehlerfrei und gut bewurzelt | sFr. 150.— |
| 1 Notoc. buiningii, 1 Notoc. ottonis var venclusianus (Blüte rot), 1 Colorado mesa-verde, 1 Pilocanthus paradinei, 1 Discoc. horstii, 1 Uebelmannia buiningii, 1 flavispina, 1 gummifera, 1 pectinifera, 1 pectinifera var. pseudopectinifera, 10 Seltenheiten, alle gepopft | sFr. 100.— |

su - ka - flor, bietet mehr!

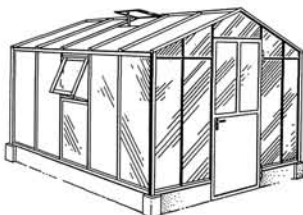
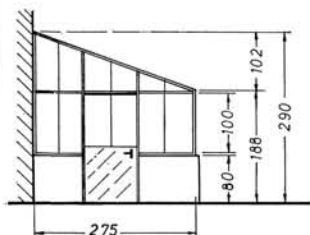
KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

7053 Rommelshausen - Lilienstraße 5 - Telefon (07151) 58691

Soeben neu eingetroffen:

- | | |
|---|------------------|
| Gymnocalycium spegazzinii, nidulans, mazanense v. ferox, ochoterenai, ochoterenai var. Campana, asterium var. paucicostatum | DM 7,— bis 18,— |
| Lobivia pugionacantha, haageana, jajoiana | DM 6,— bis 12,— |
| Parodia faustiana, chrysacanthion, uhligiana, sp. n. 535, 559, 567, 456, 576, varicolor v. robustispina, rauschii | DM 7,— bis 14,— |
| Uebelmannia meninensis, pectinifera, pseudopectinifera | DM 12,— bis 35,— |

Das Gewächshaus für Sie!



Genau Ihren Vorstellungen entsprechend: freistehend oder zum Anfügen an eine Wand, auch mit Unterteilung und Inneneinrichtung.

KAMAR - seit Jahrzehnten ein Begriff für Qualität liefert aus Serie und in Sonderanfertigung entsprechend den örtlichen Gegebenheiten.

Bitte nennen Sie mir Ihre Wünsche, evtl. unter Beifügung einer Skizze und Sie erhalten unverbindlich den großen KAMAR-Katalog und geeignete Vorschläge.

Ständige Werks-Musterschau!

K. Martin Seidel, 4155 Grefrath b. Krefeld 1, Tel. 02158 / 2554

Wissen Sie, was akropetal ist,
oder ein Hypocotyl,
oder eine Mikropyle?

Immer wieder wird von den Liebhabern geklagt, daß im Schrifttum unseres Interessengebietes botanische Fachausdrücke verwendet werden, deren Bedeutung dem Laien (und manchmal sogar auch dem Wissenschaftler) nicht geläufig ist.

Die DKG hat daher den Sonderdruck

ERLÄUTERUNGEN BOTANISCHER FACHAUSDRÜCKE

herausgebracht, in dem die lateinischen Bezeichnungen alphabetisch zusammengestellt und in leicht verständlicher Form erklärt sind. Diese Arbeit ist der OG Bremen und der Initiative ihres verstorbenen 1. Vorsitzenden Helmut Oetken zu verdanken.

Mit dem Sonderdruck knüpft die DKG an ihre vor dem II. Weltkrieg begründete Tradition an, zusätzlich zu der Gesellschaftszeitschrift besondere Veröffentlichungen herauszugeben. Während diese Publikationen damals unter dem Titel 'Cactaceae' in Form von Jahrbüchern erschienen und vor allem als Sammelstätte zur Grundlagenforschung der Kakteenkunde dienen sollten, ist beabsichtigt, die 'Sonderdrucke' in loser Reihenfolge je nach Vorhandensein finanzieller Mittel als Ergänzung zur KuaS für solche Arbeiten aufzulegen, die ihrer Thematik und ihrem Umfang nach über den in diesem Organ zur Verfügung stehenden Rahmen hinausgehen und sich in erster Linie an die Liebhaber wenden.

Weitere Sonderdrucke sollen in Kürze folgen.

Der Sonderdruck ERLÄUTERUNGEN BOTANISCHER FACHAUSDRÜCKE kann nicht käuflich erworben werden, sondern wird als Anerkennung den Mitgliedern kostenlos zugestellt, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Dezember 1972 mindestens eine Spende von DM 5,-- oder einen größeren Betrag auf das

Sonderkonto Stiftungsfonds

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V. (Buchschlag)

Postscheckkonto Nürnberg Nr. 27 51

einzahlen.

Die Höhe der Auflage dieses ca. 20 Seiten starken Heftes mußte aus Kostengründen beschränkt werden, so daß jeder Spender nur 1 Exemplar bekommen kann.

Manfred Fiedler

1. Vorsitzender der DKG

DEUTSCHE KAKTEEN-GESELLSCHAFT E.V.

GEGRÜNDET 1892

PFLANZENNACHWEISSTELLE

Liebe Mitglieder!

Nach langer Pause bringt die Pflanzennachweisstelle der DKG erstmals wieder eine Angebots- und Suchliste heraus.

Wie diese Einrichtung funktioniert, ist in den Gesellschaftsnachrichten von KuaS Heft 8/1972 bekannt gegeben worden. Das Verfahren ist denkbar einfach: Man braucht seine Wünsche nur auf einer Karte mit Rückantwortkarte, die es bei jedem Postamt zu kaufen gibt, an

Herrn Peter Schätzle

491 Lage-Ehrentrop

Ohrserstraße 19

zu schicken. Er wird Sie dann mit dem jeweiligen Partner in Verbindung bringen. Da es sich bei den Angeboten zum Teil um Einzelstücke handelt, haben diejenigen die meisten Chancen, die sich zuerst melden. Im Hinblick darauf, daß die Pflanzen bevorzugt im Tauschwege abgegeben werden, empfiehlt es sich außerdem, stets entsprechende Tauschangebote zu machen.

Es ist beabsichtigt, soweit es die dann herrschenden Witterungsbedingungen noch sinnvoll erscheinen lassen, im November-Heft der KuaS eine weitere Angebots- und Suchliste der Pflanzennachweisstelle zu bringen, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß viele Kakteenfreunde gerade jetzt bei den Vorbereitungen für den Winterstand feststellen, welche Verluste sich im Laufe des Jahres ergeben haben, die es zu ersetzen gilt, oder welche Vermehrungen sie übrig haben, bzw. von was Sie sich aus Platzmangel trennen müssen.

Meldungen sind an obige Anschrift zu richten.

P. Schätzle

SUCHLISTE

- | | |
|--------------------------------|--------------------------------|
| Arthrocreus campus-portoi | Coryphanta werdermanniana |
| Astrophytum capriocorne | Coryphanta mundum |
| Ariocarpus furfuraceus | Conophytum tumidum |
| Ariocarpus scapharostrus | Cheiridopsis candidissima |
| Copiapoa applanata | Escobaria albocolumnaris |
| Copiapoa bridgesii | Faucaria longideus |
| Copiapoa collumna-alba v. nuda | Gibbaeum shandii |
| Copiapoa cinera v. albispinata | Lophophora echinata |
| Copiapoa chamarensis | Lophophora echinata v. diffusa |
| Copiapoa desertorum | Lophophora lutea |
| Copiapoa eremophila | Lithops kuibisensis |
| Copiapoa gigantea | Mammillaria vonwyssiana |
| Copiapoa goldii | Mammillaria xanthiana |
| Copiapoa horniloensis | Navajoa peeblesiana |
| Copiapoa longistaminea | Navajoa maja |
| Copiapoa mollicula | Neochilenia occulta |
| Copiapoa rupestris | Parodia gibbulosa |
| Copiapoa rubriflora | Parodia roseo-alba |
| Copiapoa solaris | Porfiria schwarzii |
| Copiapoa tacopillana | Phyllocactus bulbocalyx |

ANGEBOTSLISTE

- | | |
|--|-----------------------------|
| Arrojadoa rodantha | Frailea div. neue Arten |
| Aylosteria helliosa | Ferrocactus latispinus |
| Ariocarpus scapharostrus | Haageocereus ambiguus |
| Ariocarpus kotschoubeyanus | Matucana winterii |
| Ariocarpus kotschoubeyanus
v. macdowellii | Mammillaria krähenbühlii |
| Ariocarpus kotschoubeyanus
v. albiflora | Melocactus maxoni |
| Brassicactis haselbergii | Navajoa fickeisenii |
| Copapoa barguientensis | Neogomezia agarioides |
| Copiapoa hypogaea | Neolloydia mathehualensis |
| Copiapoa humilis | Neowerdermannia vorwerkiana |
| Copiapoa tenuissima | Phyllocactus paucicostatus |
| Colorado mesa-verde | Peleciphora-Arten |
| Chilerebutia esmeraldana | Sulcorebutia rauschii |
| Encephalocarpus strombiliformis | Sclerocactus div. Arten |
| | Solisia pectinata |
| | Utahia sileri |